



## Strategie Lernende Region Nordburgenland

Jänner 2010

Nach der Sonderrichtlinie des BMLFUW zur Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raumes 2007–2013 „Sonstige Maßnahmen“, Lernende Regionen (M341), GZ BMLFUW-LE.1.1.22/0012-II/6/2007

**MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION**



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des länd-  
lichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



lebensministerium.at





Österreichisches Institut  
für Raumplanung

**öir**projekthaus

## Strategie Lernende Region Nordburgenland

Jänner 2010

Auftraggeber:  
Regionalmanagement Burgenland GmbH  
LAG nordburgenland plus

Bearbeitung: Ursula Mollay (ÖIR)  
Ulrike Fasching (ÖIR)  
  
Cornelia Krajasits (ÖIR-Projekthaus)  
Iris Wach (ÖIR-Projekthaus)  
  
Rudolf Denk (LAG nordburgenland plus)  
Herbert Herdits (LAG nordburgenland plus)

Österreichisches Institut für Raumplanung (ÖIR)

A-1010 Wien, Franz-Josefs-Kai 27 | Telefon +43 1 533 87 47-0, Fax -66 | [www.oir.at](http://www.oir.at)

ÖIR-Projekthaus GmbH

A-1140 Wien, Nisselgasse 1/5 | Telefon +43 1 895 05 18, Fax -44 | [www.oir-projekthaus.at](http://www.oir-projekthaus.at)

LAG nordburgenland plus

A-7000 Eisenstadt, Marktstraße 3 | Telefon +43 5 9010 24-0, Fax -10 | [www.rmb.co.at](http://www.rmb.co.at)

Wien/Eisenstadt, Jänner 2010 | ANr. 700300

## INHALT

<b>Einleitung</b>	<b>5</b>
<b>1. Bestandsaufnahme zum Thema Lernen in der Region</b>	<b>7</b>
1.1 Analyse der Region anhand von statistischen Daten	7
1.1.1 Rahmenbedingungen im Nordburgenland – Bevölkerung und Wirtschaft	7
1.1.2 Ausbildungsniveau	12
1.1.3 Ausbildungsstätten – Schulen, Fachhochschulen und Lehre	13
1.2 Standortbestimmung der Erwachsenenbildungsinstitutionen im Burgenland	16
<b>2. Bestehende Strategien und allgemeine Entwicklungsziele der Region</b>	<b>21</b>
2.1 Die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) nordburgenland plus	21
2.2 Phasing Out Burgenland – Programme EFRE und ESF	22
2.3 Landesentwicklungskonzept Burgenland – Leitbild 2006	24
2.4 Entwicklungsleitbild EuRegio West/Nyugat Pannonia, 2003	25
<b>3. Laufende Projekte im Bereich der Aus- und Weiterbildung</b>	<b>27</b>
3.1 Projekte im laufenden Phasing Out Programm ESF	27
3.2 Weitere Projekte mit Relevanz für das Nordburgenland	28
<b>4. Trendhypothesen für die Region in Bezug auf „Lernen“</b>	<b>29</b>
4.1 Stärken und Schwächen des Burgenlandes in Bezug auf den Wissens- und Bildungsmarkt	29
4.2 Stärken und Schwächen der Region Nordburgenland	29
4.3 Trendhypothesen für die Region Nordburgenland	30
<b>5. Ziele und Schwerpunktthemen</b>	<b>33</b>
5.1 Übergeordnete Ziele der Lernenden Region Nordburgenland	33
5.2 Schwerpunkte der Lernstrategie Nordburgenland	36
<b>6. Potenzielle Projektvorhaben bzw. Projektideen</b>	<b>41</b>
<b>7. Liste der Netzwerkteilnehmer und -teilnehmerinnen</b>	<b>43</b>
<b>8. Arbeitsweise im Netzwerk</b>	<b>45</b>
8.1 Organe und Rollenverteilung	45
8.2 Operative Tätigkeiten in der Umsetzung	46
8.3 Monitoring und Evaluierung	46
8.4 Gender Mainstreaming in der Lernenden Region Nordburgenland	46
<b>9. Zeitplan</b>	<b>49</b>
<b>10. Kostenplan und Finanzierung</b>	<b>51</b>

<b>Anhang</b>		<b>53</b>
A1	Laufende ESF-Projekte im Nordburgenland bzw. im Burgenland	53
A2	Gespräche mit ausgewählten Akteuren und Akteurinnen der Bildungslandschaft Nordburgenland/Burgenland	56
A3	Ergebnisse des Workshops „Lernende Region Nordburgenland“ am 10.11.2009	57
A4	Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Workshops „Lernende Region Nordburgenland“ am 10.11.2009	62

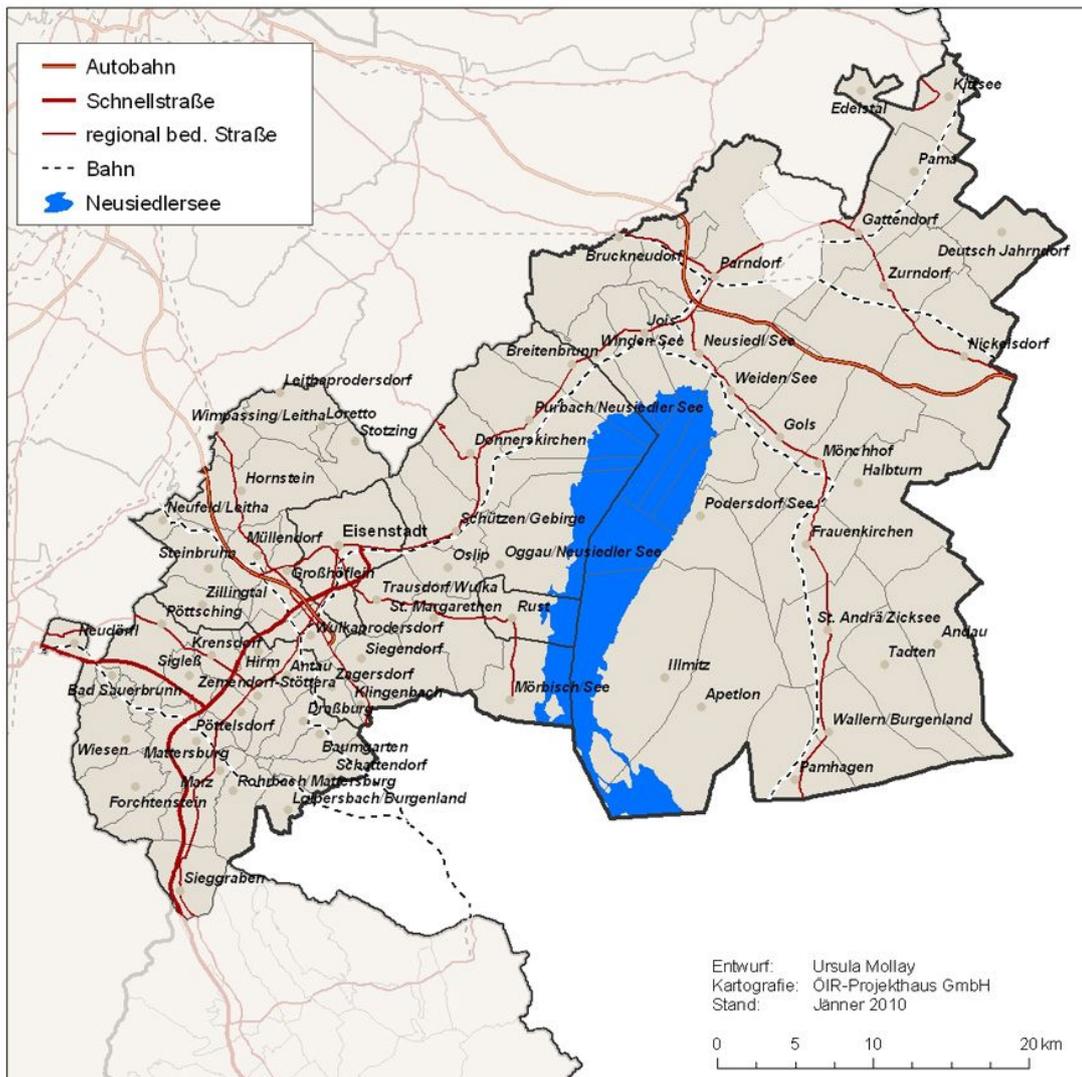
## Tabellen-, Abbildungs- und Kartenverzeichnis

Tabelle 1	Bevölkerungsentwicklung im Nordburgenland	7
Tabelle 2	Erwerbstätige am Arbeitsort 2001	8
Tabelle 3	Erwerbstätige am Arbeitsort 2001 (Anteile nach Sektoren)	9
Tabelle 4	Pendler und Pendlerinnen im Nordburgenland 2001	10
Tabelle 5	Arbeitslosenquote 2008 und Entwicklung der Arbeitslosen 2007-2008	10
Tabelle 6	Entwicklung der Arbeitslosigkeit 1. Halbjahr 2008 – 1. Halbjahr 2009	11
Tabelle 7	Bildungsniveau der Erwerbsbevölkerung (25-64 Jahre) im Nordburgenland 2001	12
Tabelle 8	Anteil der weiblichen Erwerbsbevölkerung (25-64 Jahre) nach Bildungsniveau im Nordburgenland 2001 (in%)	13
Tabelle 9	Schulen im Nordburgenland	13
Tabelle 10	Schüler und Schülerinnen in Allgemein- und Berufsbildenden Schulen im Nordburgenland 2007/08	14
Tabelle 11	Fachhochschulstudiengänge und Studenten und Studentinnen in Eisenstadt (Jahrgang 2008/09)	15
Tabelle 12	Lehrlinge im Nordburgenland, 2008	16
Tabelle 13	Burgenländische Erwachsenenbildungsinstitutionen – Kurse und Veranstaltungen sowie Teilnehmer und Teilnehmerinnen 98/99 und 02/03	18
Tabelle 14	Zuordnung der Schwerpunkte zu den strategischen Zielsetzungen der Lernstrategie	39
Tabelle 15	Zuordnung der Schwerpunkte der Lernstrategie zu den Aktionsfeldern der Lokalen Entwicklungsstrategie	39
Abbildung 1	Bevölkerungsentwicklung 1991-2008	8
Abbildung 2	Erwerbstätige am Arbeitsort, 2001	9
Abbildung 3	SWOT Wissens- und Bildungsmarkt	29
Abbildung 4	Stärken und Schwächen in Bezug auf „Lernen“ im Nordburgenland	30
Karte 1	Gemeinden der Lernenden Region Nordburgenland	5
Karte 2	AHS- und BHS-Standorte im Burgenland	14

## Einleitung

Die Lernende Region Nordburgenland umfasst 69 nordburgenländische Gemeinden (Eisenstadt Stadt und Freistadt Rust, sowie Gemeinden aus den Bezirken Eisenstadt Umgebung, Mattersburg und Neusiedl/See). Die in der Lernenden Region ansässige Bevölkerung beträgt insgesamt 145.208 Einwohner und Einwohnerinnen (Bevölkerungsregister 2008) auf einer Katasterfläche von 1.759 km<sup>2</sup>.

Karte 1 Gemeinden der Lernenden Region Nordburgenland



Die vorliegende Lernstrategie für das Nordburgenland verfolgt das Ziel mittels einer Förderung durch das „Österreichische Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raumes 2007/2013 (LE 07-13)“ das Lebensbegleitende Lernen zu stärken und ein regionales Wissensmanagement in der Region aufzubauen, um

- ▶ die regionale Bildungsbeteiligung zu steigern,

- ▶ weiterführende Lernprojekte zu entwickeln,
- ▶ Synergien bestehender Projekte zu nutzen,
- ▶ einen regionalen „Wissenspool“ aufzubauen und
- ▶ ein „Netzwerk der Lernenden Region“ aus Akteuren und Akteurinnen und Institutionen im Bereich Bildung und Lernen zu etablieren.

Der Entwicklungsprozess für die Lernende Region Nordburgenland ist durch einen Beteiligungsprozess gekennzeichnet, der mit der Erstellung der Lernstrategie gestartet wurde. So wurden über den Sommer Interviews mit ausgewählten Akteuren und Akteurinnen geführt sowie die Eckpunkte der Strategie in einem zentralen Workshop am 10.11.2009 in Eisenstadt erarbeitet.

Die externe Unterstützung für die Lernstrategie umfasste die Prozessentwicklung, die Moderation des Workshops sowie die textliche Ausformulierung der Lernstrategie auf Basis aller gesammelten Beiträge aus der Region.

Die vorliegende Lernstrategie soll auch dazu beitragen, die in der Lokalen Entwicklungsstrategie für die Region nordburgenland plus formulierte angestrebte Entwicklung der LAG zu unterstützen. Ziel ist es einen positiven Kreislauf in Gang zu setzen in dem durch Unterstützung der Entwicklung des Humankapitals der Region die Entwicklung der Region selbst vorangetrieben wird, die wiederum als Rahmenbedingung für die Lernchancen der Bewohner und Bewohnerinnen einen positiven Einfluss auf die Region ausüben kann.

Die Lernstrategie, die in Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren und Akteurinnen erstellt wurde, stellt dafür die Basis dar und soll den inhaltlichen Rahmen der Umsetzung abstecken. Diese Strategie ist daher als Startpunkt für die angestrebte Entwicklung zu sehen, die wesentlich von den Akteuren und Akteurinnen der Region beeinflusst und getragen wird. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Netzwerkes werden damit zur zentralen Kraft dieses Prozesses zur positiven Weiterentwicklung der Region Nordburgenland.

## 1. Bestandsaufnahme zum Thema Lernen in der Region

### 1.1 Analyse der Region anhand von statistischen Daten

#### 1.1.1 Rahmenbedingungen im Nordburgenland – Bevölkerung und Wirtschaft

Das Nordburgenland ist die größte Region des Burgenlandes, sowohl was die Zahl der **Einwohner und Einwohnerinnen** als auch was die Fläche betrifft. Mit rund 146.400 Einwohnern und Einwohnerinnen wohnt mehr als die Hälfte der Burgenländer und Burgenländerinnen im Norden (52%) auf etwa 45% der burgenländischen Katasterfläche (Nordburgenland: 1.793 km<sup>2</sup>).

Die demografische Entwicklung ist seit einigen Jahren durch Bevölkerungszunahmen gekennzeichnet. Diese positive Entwicklung ist nicht zuletzt Ausdruck der hohen Standortqualität und der Lebensqualität der Region und in erster Linie auf eine positive Wanderungsbilanz zurückzuführen. Im Nordburgenland steht einer geringen negativen Geburtenbilanz im Durchschnitt wie auch in allen einzelnen Bezirken des Nordburgenlands eine deutlich positive Wanderungsbilanz gegenüber, welche die Bevölkerungsverluste durch den negativen Geburtensaldo weit überschreitet.

Tabelle 1 Bevölkerungsentwicklung im Nordburgenland

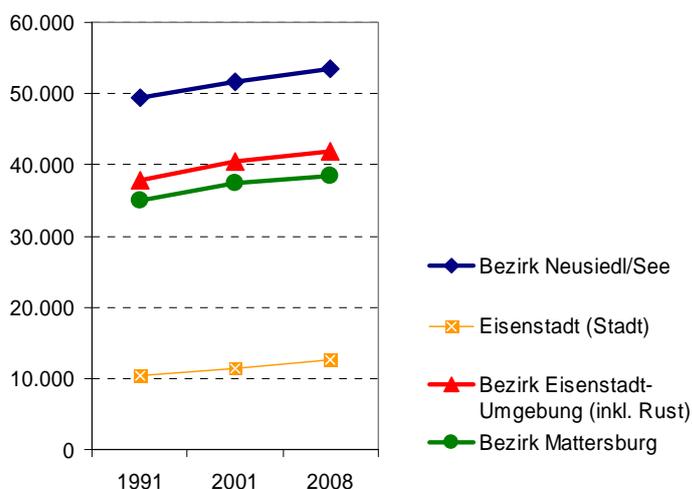
	Wohnbev. 1991	Wohnbev. 2001	Wohnbev. 2008	weibl. Wohnbev. 2008 in %	Geburten- bilanz 1991-2001	Wanderungs- bilanz 1991-2001
Bezirk Neusiedl	49.397	51.730	53.502	51,0	-788	3.121
Eisenstadt (Stadt)	10.349	11.334	12.562	52,4	-119	1.104
Bezirk Eisenstadt-Umg. (inkl. Rust)	37.792	40.466	41.837	50,9	-454	3.128
Bezirk Mattersburg	35.075	37.446	38.494	50,8	-432	2.803
<b>Nordburgenland</b>	<b>132.613</b>	<b>140.976</b>	<b>146.395</b>	<b>51,1</b>	<b>-1.793</b>	<b>10.156</b>
Burgenland	270.880	277.569	281.190	51,1	-5.985	12.674

Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen 1991, 2001, Bevölkerungsregister 2008

Aufgrund der positiven Wanderungsbilanz stieg die Zahl der Einwohner und Einwohnerinnen im Nordburgenland zwischen 1991 und 2001 um 6,3%, seit 2001 um weitere 3,8%.

Im Vergleich der Bezirke weist die Stadt Eisenstadt die günstigste Entwicklung mit + 9,5% (1991-2001) bzw. +10,8% (bis 2008) auf.

Abbildung 1 Bevölkerungsentwicklung 1991-2008



Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen 1991, 2001, Bevölkerungsregister 2008

Kleinräumig innerhalb der Bezirke betrachtet, verzeichnen vor allem jene Gemeinden, die gute Erreichbarkeiten oder zentrale Funktionen aufweisen, teilweise eine sehr dynamische positive Bevölkerungsentwicklung, während kleinere weniger gut erreichbare Gemeinden nach wie vor Bevölkerungsverluste (insbesondere im Seewinkel) hinnehmen mussten.

Insgesamt hatten im Jahr 2001 rund 48.600 Erwerbstätige<sup>1</sup> ihren Arbeitsort im Nordburgenland. Die höchste Zahl an Erwerbstätigen wies der Bezirk Neusiedl/See auf, gefolgt von der Landeshauptstadt Eisenstadt und Mattersburg. Insgesamt entfallen auf das Nordburgenland rund 53% aller Arbeitsplätze des Burgenlandes.

Tabelle 2 Erwerbstätige am Arbeitsort 2001

	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft	Industrie und Gewerbe	öffentliche Dienstleistungen	wirtschafts- und private Dienstleistungen
Bezirk Neusiedl/See	15.685	2.078	2.897	5.432	5.278
Eisenstadt (Stadt)	13.852	146	1.941	7.089	4.676
Bezirk Eisenstadt-Umgebung (inkl. Rust)	8.627	814	2.668	2.379	2.766
Bezirk Mattersburg	10.480	311	4.567	2.563	3.039
<b>Nordburgenland</b>	<b>48.644</b>	<b>3.349</b>	<b>12.073</b>	<b>17.463</b>	<b>15.759</b>

Quelle: Statistik Austria, Erwerbstätige nach Lebensunterhaltskonzept

Hinsichtlich der Verteilung der Arbeitsplätze (Erwerbstätige am Arbeitsort) auf die Wirtschaftssektoren zeigen sich im Nordburgenland deutliche kleinregionale Unterschiede. Erwartungsgemäß erreicht der Anteil an Erwerbstätigen im Öffentlichen Dienst sowie im Bereich der privaten und Wirtschaftsdienstleistung Tätigen in Eisenstadt als Landeshauptstadt einen sehr hohen Wert; insgesamt sind in Eisenstadt rund 85% dieser erwähnten Arbeitsplätze zu finden.

<sup>1</sup> Erwerbstätige nach Lebensunterhaltskonzept (LUK): Selbständige und unselbständig Beschäftigte inkl. Karenzgeldbezieherinnen und Karenzgeldbezieherinnen aber ohne geringfügig Beschäftigte

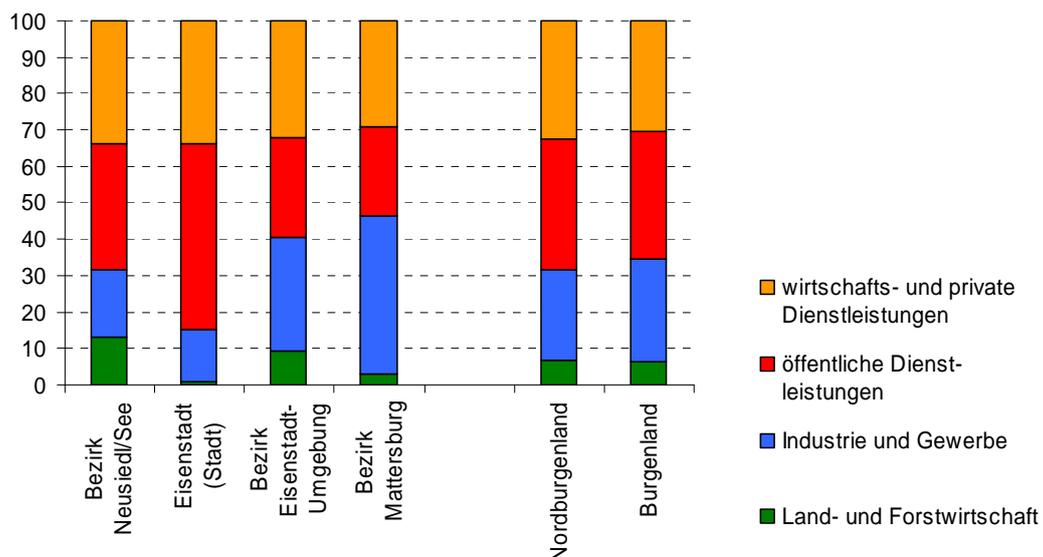
Tabelle 3 Erwerbstätige am Arbeitsort 2001 (Anteile nach Sektoren)

in % der Erwerbstätigen pro Bezirk	Land- und Forstwirtschaft	Industrie und Gewerbe	öffentliche Dienstleistungen	wirtschafts- und private Dienstleistungen
Bezirk Neusiedl/See	13	18	35	34
Eisenstadt (Stadt)	1	14	51	34
Bezirk Eisenstadt-Umgebung (inkl. Rust)	9	31	28	32
Bezirk Mattersburg	3	44	24	29
Nordburgenland	7	25	36	32
Burgenland	6	28	35	31

Quelle: Statistik Austria, Erwerbstätige nach Lebensunterhaltskonzept

Auch in den drei Landbezirken zeigen sich unterschiedliche Gegebenheiten. Im größten Bezirk Neusiedl/See ist der Anteil der Land- und Forstwirtschaft mit rund 13% noch sehr hoch. Zusätzlich weist der Bezirk einen relativ hohen Anteil an öffentlichen (35%) und privaten Dienstleistungen (34%) auf, wogegen der Sekundärsektor mit 18% relativ schwach vertreten ist.

Abbildung 2 Erwerbstätige am Arbeitsort, 2001



Quelle: Statistik Austria, Erwerbstätige nach Lebensunterhaltskonzept

Dagegen zeigen sich im Bezirk Eisenstadt-Umgebung und noch stärker im Bezirk Mattersburg deutlich höhere Anteile an Erwerbstätigen in Industrie- und Gewerbe (Eisenstadt-Umgebung.: 31% bzw. Mattersburg: 44%) sowie deutlich geringere Anteile von land- und forstwirtschaftlich Tätigen (9% bzw. 3%).

Insgesamt weist das Burgenland deutlich weniger Arbeitsplätze als Erwerbstätige am Wohnort auf (-31.400). Im Nordburgenland weist nur die Stadt Eisenstadt hinsichtlich der Arbeitsplätze eine positive Situation (also mehr Arbeitsplätze als Erwerbstätige am Wohnort) auf.

Ein großer Teil der Erwerbstätigen im Nordburgenland pendelt daher zur Arbeit aus der Wohn-gemeinde aus (im Durchschnitt 71% der Erwerbstätigen am Wohnort). Ein beträchtlicher Teil der Pendler und Pendlerinnen muss verhältnismäßig große Wegstrecken zwischen Wohn- und

Arbeitsort in Kauf nehmen. Als Maßzahl für die Belastung durch das Pendeln kann die zurückzulegende Wegzeit herangezogen werden. Der Anteil der Problempendler (Fahrzeit mehr als 60min pro Strecke) ist in einigen Gemeinden relativ hoch.

Im Nordburgenland liegt der Anteil der Pendler und Pendlerinnen mit einer Wegzeit von mehr als einer Stunde bei rund 11%, jener der Nichttagespendler und Nichttagespendlerinnen bei rund 4%. Der Bezirk Neusiedl/See weist diesbezüglich durch die hohe Bedeutung des Arbeitsplatzzentrums Wien einen deutlich höheren Anteil von Pendler und Pendlerinnen mit hoher Wegzeit auf, der Seewinkel ist davon aufgrund besonders geringer Arbeitsplatzdichten und einer ungünstigeren Erreichbarkeit am stärksten betroffen (im Durchschnitt 17%, in einzelnen Gemeinden bis zu 27%). Zusätzlich dazu ist auch der Anteil an Nichttagespendler und Nichttagespendlerinnen im Bezirk Neusiedl/See überdurchschnittlich hoch.

Die Bezirke Mattersburg und Eisenstadt-Umgebung weisen einen wesentlich niedrigeren Anteil von Pendler und Pendlerinnen mit hohen Wegzeiten auf. Insbesondere für den Bezirk Mattersburg spielt hier – zusätzlich zu Wien – auch das Arbeitsplatzzentrum Wiener Neustadt eine bedeutende Rolle.

Tabelle 4 Pendler und Pendlerinnen im Nordburgenland 2001

Erwerbstätige nach LUK	Erwerbstätige am Arbeitsort 2001	Erwerbstätige am Wohnort 2001	Arbeitsplatz-situation	Anteil Auspendler/Auspendlerinnen > 60 Min. Wegzeit	Anteil Nicht-tages-Auspendler/Auspendlerinnen
Bezirk Neusiedl	15.014	23.318	-8.304	16,2	4,4
Eisenstadt (Stadt)	13.675	4.984	8.691	5,2	3,4
Bezirk Eisenstadt-Umg. (inkl. Rust)	8.122	17.963	-9.841	8,5	3,3
Bezirk Mattersburg	9.942	16.230	-6.288	9,2	3,7
<b>Nordburgenland</b>	<b>46.753</b>	<b>62.495</b>	<b>-15.742</b>	<b>11,3</b>	<b>3,8</b>
Burgenland	87.874	119.286	-31.412	10,5	9,2

Quelle: Statistik Austria, Volkszählung 2001 (LUK: Lebensunterhaltskonzept ohne Karenzgeldbezieher und Karenzgeldbezieherinnen)

Die **Arbeitslosenquote** lag im Nordburgenland 2008 deutlich unter dem gesamtburgenländischen Durchschnitt, wobei die Arbeitslosenquote der Frauen in allen Arbeitsmarktbezirken etwas niedriger lag als jene der Männer.

Tabelle 5 Arbeitslosenquote 2008 und Entwicklung der Arbeitslosen 2007-2008

Arbeitsmarktbezirke	Arbeitslosenquote 2008			Entwicklung 2007-2008		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Neusiedl/See	5,1	4,9	5,3	0,8	1,2	0,6
Eisenstadt	4,5	4,4	4,6	-5,9	-6,2	-5,7
Mattersburg	5,8	5,8	5,9	0,5	7,1	-4,2
<b>Nordburgenland</b>	<b>5,1</b>	<b>4,9</b>	<b>5,2</b>	<b>-1,7</b>	<b>0,1</b>	<b>-3,1</b>
Burgenland	7,4	7,0	7,7	-0,9	1,0	-2,4

Quelle: AMS Österreich

Die niedrigste Arbeitslosenquote wies der (Arbeitsmarkt-)Bezirk Eisenstadt mit rund 4,5% auf, wo die Zahl der Arbeitslosen zwischen 2007 und 2008 noch abnahm. Dagegen lag die Arbeitslosenquote in den Bezirken Neusiedl/See (5,1%) und Mattersburg (5,8%) etwas höher. Insbesondere die Zahl der arbeitslosen Frauen stieg in Mattersburg zwischen 2007 und 2008 stark, während jene der Männer in beiden Bezirken nur gering stieg bzw. sogar abnahm (Mattersburg).

Das Jahr 2008 verlief aber keineswegs einheitlich, sondern war von ökonomischen Turbulenzen geprägt. Waren im ersten Halbjahr noch durchwegs positive Entwicklungen zu erkennen, kam es im Laufe des zweiten Halbjahres als Folge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise teilweise zu schweren Konjunkturereinbrüchen. Von der Krise am stärksten betroffen waren Ende des Jahres 2008 die heimische Exportwirtschaft und der produzierende Sektor, während die Dienstleistungsbranchen noch eine stabile Stütze für die österreichische Konjunktur darstellten. Der Abschwung betraf nahezu alle Branchen der Sachgütererzeugung, nur der Maschinenbau sowie die inlandsmarktdominierte Nahrungs- und Genussmittelindustrie verzeichneten 2008 ein höheres reales Produktionswachstum als 2007. Diese negative Entwicklung hat sich im 1. Quartal 2009 fortgesetzt. Aufgrund der regional sehr unterschiedlichen Wirtschafts- und Branchenstrukturen wirken sich die aktuellen Krisenerscheinungen in den einzelnen Bundesländern und Regionen bisher sowohl zeitlich als auch von der Intensität sehr unterschiedlich aus. Insgesamt war die positive Dynamik in Ostösterreich deutlich stärker als im Westen und im Süden.

Die negative Wirtschaftsentwicklung hatte dementsprechend auch große Auswirkungen auf die regionalen Arbeitsmärkte. In den meisten Bundesländern, mit Ausnahme von Wien, hat sich die Situation ab dem 3. Quartal 2008 mit Einsetzen der Krise deutlich verschlechtert. Im 4. Quartal 2008 meldeten fast alle Bundesländer mit Ausnahme Wiens bis zu zweistellige Zuwachsraten bei der Zahl der arbeitslosen Personen gegenüber dem Vorjahr. Im Burgenland ist die Zahl der arbeitslosen Personen im Vergleich 1. Halbjahr 2008 mit 1. Halbjahr 2009 um 17,5% auf 8.967 Personen gestiegen und liegt damit deutlich unter dem österreichischen Durchschnittswert von über 24,6%. Männer sind von dieser Krise auch im Burgenland stärker betroffen als Frauen.

Im Österreichvergleich liegen die Zuwachsraten bei der Zahl der arbeitslosen Personen in den nordburgenländischen Bezirken deutlich unter den Vergleichswerten – Neusiedl am See (+9,0%), Mattersburg (+10,2%), Eisenstadt (+10,4%).

Tabelle 6 Entwicklung der Arbeitslosigkeit 1. Halbjahr 2008 – 1. Halbjahr 2009

	Zahl der arbeitslosen Personen 1. Halbjahr					
	gesamt		Männer		Frauen	
	absolut	Veränderung 2008-2009 in %	absolut	Veränderung 2008-2009 in %	absolut	Veränderung 2008-2009 in %
Burgenland	8.967	17,5	5.397	20,8	3.569	12,8
Eisenstadt	1.315	10,4	786	15,3	529	3,8
Neusiedl am See	1.330	9,0	783	8,7	547	9,4
Mattersburg	1.189	20,1	728	28,0	462	9,4
Österreich	266.995	24,6	163.177	32,6	103.818	13,8

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

### 1.1.2 Ausbildungsniveau

Das Ausbildungsniveau liegt im Nordburgenland etwas höher als im Burgenländischen Durchschnitt. So liegen die Anteile von Hochschule bzw. Hochschulverwandter Ausbildung (8,2%), Berufsbildender (7,5%) und Allgemeinbildender Höherer (4,3%) sowie Mittlere Schule (15,2%) jeweils ca. einen halben bis einen Prozentpunkt über dem Durchschnitt des Burgenlandes. Dagegen ist der Anteil der Lehre mit 37,2% unterdurchschnittlich, der Anteil der Menschen mit (nur) Pflichtschulabschluss (27,7%) liegt mehr als 2 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt.

Gemessen am höchsten Ausbildungsniveau (Hochschule bzw. Hochschulverwandte Ausbildung) liegt der Arbeitsmarktbezirk Eisenstadt (inklusive Landeshauptstadt) mit rund 10% der Bevölkerung (zwischen 25 und 64 Jahren) am höchsten, unter den übrigen Bezirken führt Mattersburg diesbezüglich mit 7,7%, gefolgt vom Bezirk Neusiedl/See (6,7%).

Deutliche Unterschiede lassen sich zwischen den Bildungsabschlüssen „Lehre“ und „Allgemeinbildende Pflichtschule“ ausmachen. Während der Bezirk Mattersburg einen deutlich höheren Anteil an Menschen mit Lehrabschlüssen aufweist (42%), zeigt sich im Bezirk Neusiedl/See ein höherer Anteil von Menschen mit Pflichtschule (33%).

Tabelle 7 Bildungsniveau der Erwerbsbevölkerung (25-64 Jahre) im Nordburgenland 2001

Arbeitsmarktbezirke	Hochschule bzw. Hochschulverwandte Ausbildung	Berufsbildende Höhere Schule	Allgemeinbildende Höhere Schule	Mittlere Schule	Lehre	Allgemeinbildende Pflichtschule
Neusiedl/See	1.817	1.672	949	4.610	9.249	8.813
Eisenstadt	2.890	2.403	1.491	4.451	10.548	7.097
Mattersburg	1.601	1.652	858	2.599	8.704	5.301
<b>Nordburgenland</b>	<b>6.308</b>	<b>5.727</b>	<b>3.298</b>	<b>11.660</b>	<b>28.501</b>	<b>21.211</b>
Burgenland	11.377	9.833	5.865	21.334	57.255	44.989
in %						
<i>Neusiedl/See</i>	6,7	6,2	3,5	17,0	34,1	32,5
<i>Eisenstadt</i>	10,0	8,3	5,2	15,4	36,5	24,6
<i>Mattersburg</i>	7,7	8,0	4,1	12,5	42,0	25,6
<b><i>Nordburgenland</i></b>	<b>8,2</b>	<b>7,5</b>	<b>4,3</b>	<b>15,2</b>	<b>37,2</b>	<b>27,7</b>
<i>Burgenland</i>	7,6	6,5	3,9	14,2	38,0	29,9

Quelle: Statistik Austria, Volkszählung 2001

Betrachtet man die Ausbildung der Erwerbsbevölkerung nach dem Geschlecht, zeigt sich, dass der Anteil der Frauen im Bereich der Hochschul- bzw. Hochschulverwandten Ausbildung gleich hoch ist wie jener der Männer. Bei den Abschlüssen im Bereich der Berufsbildenden und Allgemeinbildenden Höheren Schulen ist der Anteil der Frauen etwas geringer, deutlich geringer – nur gut ein Viertel (ca. 27%) – ist der Anteil der Frauen an Menschen mit Lehrabschluss.

Deutlich mehr Frauen als Männer weisen dagegen Abschlüsse im Bereich der Mittleren Schulen auf, darüber hinaus ist der Anteil der Frauen mit Pflichtschulabschluss deutlich höher als jener der Männer.

**Tabelle 8 Anteil der weiblichen Erwerbsbevölkerung (25-64 Jahre) nach Bildungsniveau im Nordburgenland 2001 (in%)**

Arbeitsmarktbezirke	Hochschule bzw. Hochschulverwandte Ausbildung	Berufsbildende Höhere Schule	Allgemeinbildende Höhere Schule	Mittlere Schule	Lehre	Allgemeinbildende Pflichtschule
Neusiedl/See	53,1	47,5	49,6	62,9	25,0	65,6
Eisenstadt	47,5	43,6	47,1	70,5	28,4	70,8
Mattersburg	51,4	44,2	47,8	70,5	26,7	76,2
<b>Nordburgenland</b>	<b>50,1</b>	<b>44,9</b>	<b>48,0</b>	<b>67,5</b>	<b>26,8</b>	<b>70,0</b>
Burgenland	50,6	44,2	47,8	68,9	24,8	71,3

Quelle: Statistik Austria, Volkszählung 2001

Zwar weisen die Bezirke auch hier Unterschiede auf, die generelle Tendenz stimmt jedoch in allen Bezirken mit dem Nordburgenländischen wie auch mit dem Gesamtburgenländischen Durchschnitt überein.

### 1.1.3 Ausbildungsstätten – Schulen, Fachhochschulen und Lehre

Das Nordburgenland ist generell relativ gut mit Schulen ausgestattet. Nur in wenigen Gemeinden gibt es keine Volksschule mehr, in jedem Bezirk werden mehrere mittlere und höhere Schulen mit unterschiedlichen (technischen, kaufmännischen, wirtschaftsberuflichen sowie land- und forstwirtschaftlichen) Ausrichtungen sowie Allgemeinbildende Höhere Schulen angeboten.

Für den Bezirk Eisenstadt Umgebung befindet sich der Schulstandort für Mittlere und Höhere Schulen in der Landeshauptstadt Eisenstadt. Darüber hinaus werden in Eisenstadt auch einige Hochschul- und Fachhochschulzweige angeboten.

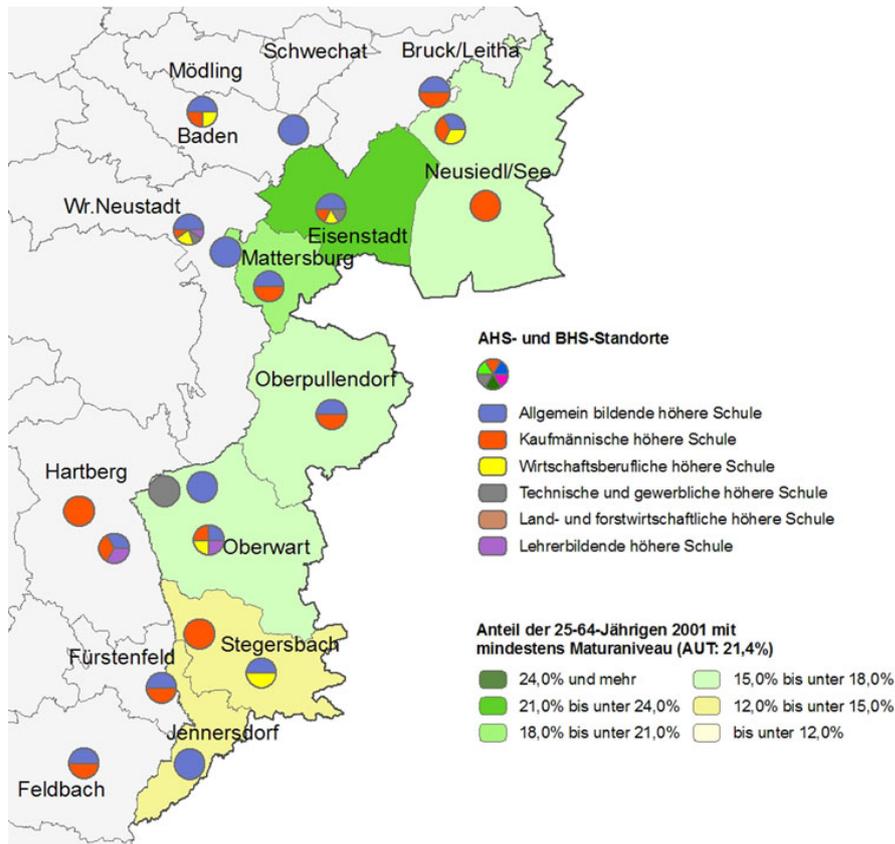
**Tabelle 9 Schulen im Nordburgenland**

Schulart	Bezirk Neusiedl/See	Eisenstadt (Stadt)	Bezirk Eisenstadt Umg. (inkl. Rust)	Bezirk Mattersburg
Volksschule	25	4	22	16
Hauptschule	9	2	4	3
Sonderschule	1	1	0	1
Polytechnische Schule	2	1	0	1
Berufsschule (ohne land-/forstw. Berufsschule)	0	1	0	1
Technische u. gewerbl. mittlere/höhere Schule	0	2	0	0
Kaufmännische mittlere oder höhere Schule	2	1	0	1
Wirtschaftsberufliche mittlere oder höhere Schule	1	1	0	0
Land- und forstwirtschaftliche mittlere Schule	1	1	0	0
Allgemein bildende höhere Schule	1	3	0	1
Sonstige allgemein bildende Schulen (Statut)	0	0	0	1
Pädagogische Hochschule	0	1	0	0
Musikschule	1	1	0	0
<b>Insgesamt</b>	<b>43</b>	<b>19</b>	<b>26</b>	<b>25</b>
<i>Anzahl der Gemeinden pro Bezirk</i>	27	1	24	19

Quelle: Statistik Austria

Auch hinsichtlich des Angebotes an unterschiedlichen thematischen Ausrichtungen und Schulzweigen ist die Situation im Nordburgenland verhältnismäßig gut. Sowohl allgemeinbildende als auch kaufmännische, wirtschaftsberufliche, technische und land- und forstwirtschaftliche höhere Schulen sind in der Region vertreten. An den beiden Standorten Eisenstadt und Neusiedl/See wird ein breites Spektrum an Schulzweigen angeboten.

Karte 2 AHS- und BHS-Standorte im Burgenland



Quelle: AMS/ÖIR-Projekthaus

Hinsichtlich der **weiterführenden höheren Ausbildung** waren im Nordburgenland im Schuljahr 2007/08 insgesamt 6.600 Schüler und Schülerinnen an Allgemein- und Berufsbildenden Höheren Schulen zu verzeichnen, der Anteil der Schülerinnen (52%) war dabei etwas höher als jener der Schüler. Damit waren an AHS und BHS in diesem Schuljahr rund 55% aller Schüler und Schülerinnen im Nordburgenland gemeldet.

Tabelle 10 Schüler und Schülerinnen in Allgemein- und Berufsbildenden Schulen im Nordburgenland 2007/08

Schulstandort	männlich	weiblich	insgesamt	in %
Eisenstadt	1.811	1.364	3.175	48,1
Mattersburg	492	592	1.084	16,4
Neusiedl am See	748	1.251	1.999	30,3
Frauenkirchen	131	215	346	5,2
<b>Nordburgenland</b>	<b>3.182</b>	<b>3.422</b>	<b>6.604</b>	<b>100,0</b>
Burgenland	5.783	6.274	12.057	

Quelle: Statistik Austria

Innerhalb des Nordburgenlandes befindet sich der Standort der Allgemein- und Berufsbildenden Höheren Schulen in den Bezirkshauptorten sowie mit Frauenkirchen in einer weiteren Gemeinde im Bezirk Neusiedl/See (Bundeshandelsakademie und -handelsschule). Die Landeshauptstadt Eisenstadt stellt erwartungsgemäß den Ausbildungsschwerpunkt der Region dar. Fast die Hälfte der Schüler und Schülerinnen in Allgemein- und Berufsbildenden Höheren Schulen sind hier gemeldet, gefolgt von den Schulstandorten Neusiedl/See (30%) und Mattersburg (16%).

Als **Hochschulangebot** werden in Eisenstadt eine Pädagogische Hochschule (Bachelorstudium Lehramt für Volksschulen und Lehramt an Sonderschulen sowie Weiterbildung für Lehrer und Lehrerinnen) und die Fachhochschulstudiengänge Burgenland GmbH geführt. Am Standort Eisenstadt der Fachhochschule Burgenland werden 9 unterschiedliche Studiengänge angeboten. Insgesamt besuchten im Studienjahr 2008/09 rund 900 Studierende die Fachhochschule Burgenland in Eisenstadt.

Die angebotenen Studiengänge werden teils als Vollzeitstudium, teils aber auch als berufsbegleitende Ausbildungsmöglichkeit angeboten. Insgesamt beträgt der Anteil der Frauen an allen Fachhochschulstudierenden rund 62%, wobei dieser Anteil bei den Vollzeitstudien bei nur rund 55% liegt, bei den berufsbegleitenden Studien aber bei rund 69%.

Der Studiengang „Internationale Wirtschaftsbeziehungen“ stellt mit mehr als 410 Studenten und Studentinnen (rund 45% aller Studierenden) den weitaus bedeutendsten Studiengang dar. Dieser Studiengang wird sowohl als Vollzeit (Bachelor und Master) als auch als berufsbegleitender Studiengang (Bachelor) angeboten. Weitere Studiengänge mit rund 100 Studenten und Studentinnen sind: Informationsberufe (ca. 110 Studenten und Studentinnen), Internettechnologien (ca. 80 Studenten und Studentinnen) sowie Angewandtes Wissensmanagement (ca. 70 Studenten und Studentinnen).

Tabelle 11 Fachhochschulstudiengänge und Studenten und Studentinnen in Eisenstadt (Jahrgang 2008/09)

Studiengang	Vollzeit/Berufsbegleitend	weibl.	männl.	insg.
Information und Communication Solutions (ICS)	VZ	2	24	26
Internationale Wirtschaftsbeziehungen	VZ+BB	272	142	414
Internationales Weinmanagement	VZ	22	3	25
Internationales Weinmarketing	BB	32	24	56
Informationsberufe	VZ	67	43	110
Angewandtes Wissensmanagement	BB	53	21	74
Human Resource Management und Arbeitsrecht MOEL	BB	57	11	68
Europäische Studien – Management von EU-Projekten	BB	39	18	57
Internettechnologien	VZ	18	66	84
<b>Insgesamt</b>		<b>562</b>	<b>352</b>	<b>914</b>

Quelle: Statistik Austria

Der weiterführenden schulischen Ausbildung steht die Ausbildung der **Lehre** gegenüber. Im Jahr 2008 verzeichnete die Wirtschaftskammer im Nordburgenland mehr als 1.400 Lehrlinge. Hier ist der Anteil der männlichen Lehrlinge mit rund 73% weitaus größer als jener der weiblichen Lehrlinge.

Tabelle 12 Lehrlinge im Nordburgenland, 2008

	männlich	weiblich	insgesamt
Neusiedl/See	371	148	519
Eisenstadt	395	162	557
Mattersburg	283	78	361
<b>Nordburgenland</b>	<b>1.049</b>	<b>388</b>	<b>1.437</b>

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik 2008

Hinsichtlich der Lehrberufe zeigt sich das bekannte Bild der Segregation „typischer“ Frauen- und Männerberufe, sowie die Problematik, dass die Wahl der meisten Mädchen in der Regel auf nur wenige Berufe fällt, während jene der Burschen weiter gestreut ist.

So zeigt sich auch im Nordburgenland im Jahr 2008, dass rund 50% der Mädchen nur 5 Berufe wählen, rund 80% der Mädchen entfallen auf 16 Berufe. Dagegen zeigt sich, dass 50% der Burschen zumindest auf die meistgewählten 8 Berufe verteilt sind, 80% auf immerhin 26 unterschiedliche Berufe fallen.

In Bezug auf die Verteilung auf die Bezirke zeigen sich – entsprechend der Unternehmensstruktur – leicht unterschiedliche Ausbildungsschwerpunkte. Während die Berufe Kraftfahrzeugtechnik und Elektroinstallationstechnik in den Arbeitsmarktbezirken Eisenstadt und Neusiedl/See die beiden Berufe mit der höchsten Anzahl an Lehrlingen darstellen, haben im Arbeitsmarktbezirk Mattersburg die Berufe Metalltechnik und Tischlerei einen wesentlich höheren Stellenwert.

## 1.2 Standortbestimmung der Erwachsenenbildungsinstitutionen im Burgenland

Die folgenden Ausführungen beruhen auf den Veröffentlichungen der Burgenländischen Konferenz der Erwachsenenbildung (BuKEB)<sup>2</sup> sowie auf Informationen von Vertretern und Vertreterinnen ausgewählter Institutionen im Bereich Bildung im (Nord-)Burgenland.

Generell ist hier darauf hinzuweisen, dass ein überwiegender Teil der Erwachsenenbildung im Burgenland – zwar mit regionalen Zweigstellen, aber – landesweit organisiert ist. Was den Zugang zu und das Angebot der Erwachsenenbildungseinrichtungen betrifft, so gibt es innerhalb des Burgenlandes regionale Unterschiede. Diese ergeben sich in der Hauptsache aufgrund unterschiedlicher Nachfrage in den Bezirken bzw. Gemeinden sowie aufgrund unterschiedlicher Entfernungen zu anderen Bildungszentren außerhalb des Burgenlandes (im Nordburgenland sind dies insbesondere Wien und Wiener Neustadt). Die lokalen Bildungsanbieter sind nur im Ausnahmefall ausschlaggebend für kleinregionale Unterschiede.

Die Erhebung der Erwachsenenbildung für das Burgenland aus dem Jahr 2005 zeigt eine vielfältige Angebotsstruktur innerhalb der Erwachsenenbildungsinstitutionen. Insgesamt sind in der

<sup>2</sup> Burgenländische Konferenz der Erwachsenenbildung ([www.bukeb.at](http://www.bukeb.at)), sowie insbesondere: Leitlinien für die Erwachsenenbildung im Burgenland, März 2006 ([www.bukeb.at/leitlin/leitlin\\_april06/leitlinien2006.pdf](http://www.bukeb.at/leitlin/leitlin_april06/leitlinien2006.pdf), download Juni 2009)

BuKEB elf Institutionen als Mitglieder vertreten<sup>3</sup>. Im Nordburgenland, d.h. vorwiegend in Eisenstadt befindet sich auch der Hauptsitz fast aller Institutionen.

Die Institutionen der Erwachsenenbildung bieten im Nordburgenland generell ein breites Spektrum an Ausbildungsmöglichkeiten an, dennoch können unterschiedliche Ausrichtungen bzw. Schwerpunkte festgestellt werden (siehe nachfolgende Abbildung).

Abbildung 1 Angebote der Burgenländischen Erwachsenenbildungsinstitutionen (Nordburgenland)

	Basisbildung und Bildungsabschlüsse	Persönlichkeitsbildung	Sprachen	Wirtschaft und Arbeit	Berufliche Weiterbildung	Umwelt, Naturschutz, Verkehr	Politik und Gesellschaft	Familie, Frauen, Jugend, Senioren und Seniorinnen	Gesundheit und Soziales	Gemeinwesenarbeit, Regionalentwicklung, Dorferneuerung
Berufsförderungs-institut (BFI)	■	■	■	■	■	■			■	
Burgenl. Forschungs-ges. (BFG)							■			■
Burgenl. Volks-hochschulen (VHS)	■	■	■	■			■	■	■	■
Burgenl. Volks-bildungswerk (VBW)		■		■		■	■		■	■
Evangelisches Bildungswerk (EBB)		■				■	■			■
Haus der Begegnung (HdB)		■				■	■			■
Katholisches Bildungs-werk (KBW)		■				■	■			■
Landesverband Bgld. Bibliothekare (LVBB)								■		■
Ländliches Fort-bildungsinstitut (LFI)		■		■	■	■			■	
Wirtschaftsförderungs-institut (WIFI)	■	■	■	■	■				■	

Quelle: BuKEB, 2005, eigene Darstellung

Generell können als Kernkompetenzen der Anbieter von Erwachsenenbildung folgende Bereiche genannt werden:

- ▶ Allgemein bildende Institutionen (BFG, VHS, VBW, LVBB): Bereiche Gesundheit, Persönlichkeit, Gesellschaft, Kunst und Kultur sowie Sprachen und EU-Programme

<sup>3</sup> Berufsförderungsinstitut, Burgenländische Forschungsgesellschaft, Burgenländische Volkshochschulen, Burgenländisches Volksbildungswerk, Evangelisches Bildungswerk, Haus der Begegnung, Katholisches Bildungswerk, Kuga (Kultur na Zadruha), Landesverband Bgld. Bibliothekare, Ländliches Fortbildungsinstitut, Wirtschaftsförderungs-institut

- ▶ Konfessionelle Institutionen (EBB, HdB, KBW): religiös-theologische Bereiche bzw. spirituell-ethische Ausrichtung
- ▶ Berufsbildende Institutionen (BFI, LFI, WIFI): Bereiche EDV, berufliche Orientierung und Wirtschaft

Über die Schwerpunktsetzung hinaus unterscheiden sich die Bildungsinstitutionen auch hinsichtlich der angesprochenen Zielgruppe. Daraus ergeben sich weniger Überschneidungen der Angebote zwischen den Bildungsanbietern der Erwachsenenbildung als dies die oben dargestellte Tabelle vermuten ließe.

Hinsichtlich der von den Mitgliedsinstitutionen der BuKEB angebotenen Anzahl der Kurse und Seminare lässt sich zwischen den Vergleichsjahren 1998/99 und 2002/2003 ein deutlicher Anstieg feststellen.

**Tabelle 13** Burgenländische Erwachsenenbildungsinstitutionen – Kurse und Veranstaltungen sowie Teilnehmer und Teilnehmerinnen 98/99 und 02/03

	Anzahl		Teilnehmer/Teilnehmerinnen	
	1998/99	2002/03	1998/99	2002/03
Kurse/Seminare	2.323	3.378	28.271	39.616
Veranstaltungen	1.172	1.173	50.464	46.889*

\* ohne TN des Kath. Bildungswerks; Quelle: BuKEB, 2006

Auch die Anzahl der Teilnehmer und Teilnehmerinnen stieg sowohl im allgemeinbildenden als auch insbesondere im berufsbildenden Bereich. Die Zahl der Veranstaltungen blieb in den Vergleichsjahren gleich.

Zusätzlich zu den in der BuKEB organisierten Institutionen sind im Nordburgenland mehrere kleine private Bildungsanbieter – zumeist in den Bezirkshauptorten – ansässig.

### Trends und Innovationen

Nach Auskunft der burgenländischen EB-Institutionen wird das Angebot ständig weiterentwickelt um auf sich abzeichnende Trends in der Erwachsenenbildung reagieren zu können. Insbesondere betrifft dies:

- ▶ (grenzüberschreitende) Kooperationen;
- ▶ Projektarbeit, insbesondere in den Bereichen politische und kulturelle Bildung, Gesundheit, Elternbildung und EU-Programme;
- ▶ zielgruppenspezifische Angebote, hier sprechen die verschiedenen Bildungsinstitutionen unterschiedliche Zielgruppen an;
- ▶ den heutigen Lernbedürfnissen entsprechende Methoden, Entwicklung neuer Lernkulturen;
- ▶ Bildungsinformation (telefonische Beratung und Internetplattform mit Kurssuche) und Bildungsberatung (persönliche Beratung);

Darüber hinaus stellt der Betrieb von gemeinsamen Regionalstellen einen Modellfall für den Versuch „Lernen den Lernenden räumlich nahe zu bringen“ dar. So wird beispielsweise die Regionalstelle Halbtorn gemeinsam von Volkshochschulen und Volksbildungswerk betrieben.

Die Erwachsenenbildungseinrichtungen sind weitgehend in den einzelnen Regionen/Bezirken des Burgenlandes vertreten (Dezentralisierung des Bildungsangebotes). Durch das Zusammenwirken einer hauptamtlichen mit der ehrenamtlichen Struktur soll die Professionalisierung gefördert und eine verstärkte regionale Verankerung der Bildungsarbeit erreicht werden.



## 2. Bestehende Strategien und allgemeine Entwicklungsziele der Region

Für die Strategie der Lernenden Region ist insbesondere auch die grundsätzlich angestrebte Entwicklung der Region in sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Hinsicht wesentlich. In diesem Zusammenhang wurden für die Region Nordburgenland bereits unterschiedliche Konzepte, Strategien und Entwicklungsziele formuliert, die im Zusammenhang mit der vorliegenden Lernstrategie bzw. mit Lernen im weiteren Sinne gesehen werden müssen. Diese bereits bestehenden Zielfestlegungen sollen daher im Rahmen der Lernenden Region Nordburgenland als Grundlage berücksichtigt werden.

Mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen Lokalen Entwicklungsstrategie für die Leader-Region nordburgenland plus wurden diese Konzepte und Strategien allerdings in der Regel für das gesamte Bundesland entwickelt, die regionale Schwerpunktsetzung und Umsetzung erfolgt durch die konkreten regionalen Projekte.

### 2.1 Die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) nordburgenland plus

Die Lokale Entwicklungsstrategie für die LAG nordburgenland plus wurde im Jahr 2007 veröffentlicht. Die LAG konzentriert sich in ihren Zielsetzungen auf fünf Aktionsfelder.

#### 1. Regionale Identität: Lebensqualität, Kultur und Lebensumwelt, regionale Zusammenarbeit

Ziel dieses Aktionsfeldes ist es, die Aspekte von Lebensqualität in der Region umfassend zu stärken. Insbesondere soll die Gestaltung der sozialen, natürlichen und gebauten Lebensumwelt einschließlich kultureller Einrichtungen, Angebote und Aktivitäten unterstützt werden.

#### 2. Umweltschonende Mobilität

Umweltfreundliche Mobilität ist in der Region um den Neusiedler See bereits ein Thema. Das Aktionsfeld soll dazu beitragen, dieses Thema auf die gesamte Region der LAG nordburgenland plus auszuweiten und Verbesserungen für Nicht-Motorisierte zu ermöglichen wie auch „Autofahrer und Autofahrerinnen“ zum Nutzen umweltfreundlicher Verkehrsmittel zu bewegen.

#### 3. Regionale Wirtschaft und Beschäftigung

Eine vielfältige regionale Wirtschaft und regionale Wertschöpfungskreisläufe stehen im Zentrum dieses Aktionsfeldes. Die verstärkte regionale Zusammenarbeit soll auch zu einer Steigerung der Zahl der Arbeitsplätze und Ausbildungsmöglichkeiten in der Region beitragen.

#### 4. Tourismus

Im Rahmen des Aktionsfeldes soll das Nutzen des Potenzials der Region nordburgenland plus aufgrund ihres reichen landschaftlichen Erbes sowie der vielfältigen kulturellen Einrichtungen und Aktivitäten unterstützt werden.

## 5. Landwirtschaft und Erneuerbare Energie

Die Landwirtschaft soll durch verstärktes In-Wert-Setzen der gesamten landwirtschaftlichen Produktion unterstützt werden. Darüber hinaus kann die Produktion von erneuerbaren Energieträgern sowie regionale Energieerzeugung und die Versorgung der Region mit erneuerbarer Energie die Landwirtschaft unterstützen und die Region nachhaltiger machen.

Qualifizierung wurde in der Strategie als Querschnittsziel „Erhöhung der Qualifikationen in der Region und Steigerung der Kompetenz in allen Wirtschaftsbereichen“ definiert und nimmt damit grundsätzlich eine wichtige Stellung ein. Die Aus- und Weiterbildung der regionalen Akteure und Akteurinnen wird als ein wesentlicher Bestandteil der Lokalen Entwicklungsstrategie betrachtet. Qualifizierung und Beratung der regionalen Akteure und Akteurinnen ist Teil der Strategie in allen Aktionsfeldern, wobei sich die angestrebte Qualifizierung auf Arbeitskräfte aller Sektoren bezieht und die Schwerpunkte Kooperation und Innovation umfasst.

## 2.2 Phasing Out Burgenland – Programme EFRE und ESF

Im Rahmen der EU Förderungen sind die Phasing Out Programme EFRE und ESF für das Burgenland von besonderer Bedeutung. Mit dem EFRE-Programm sollen wichtige Aspekte der Regionalentwicklung unterstützt werden, das ESF-Programm verfolgt Arbeit und Beschäftigung als wichtigstes Ziel. Die beiden Programme wurden im Burgenland gemeinsam entwickelt und sollten synergetisch wirksam werden.

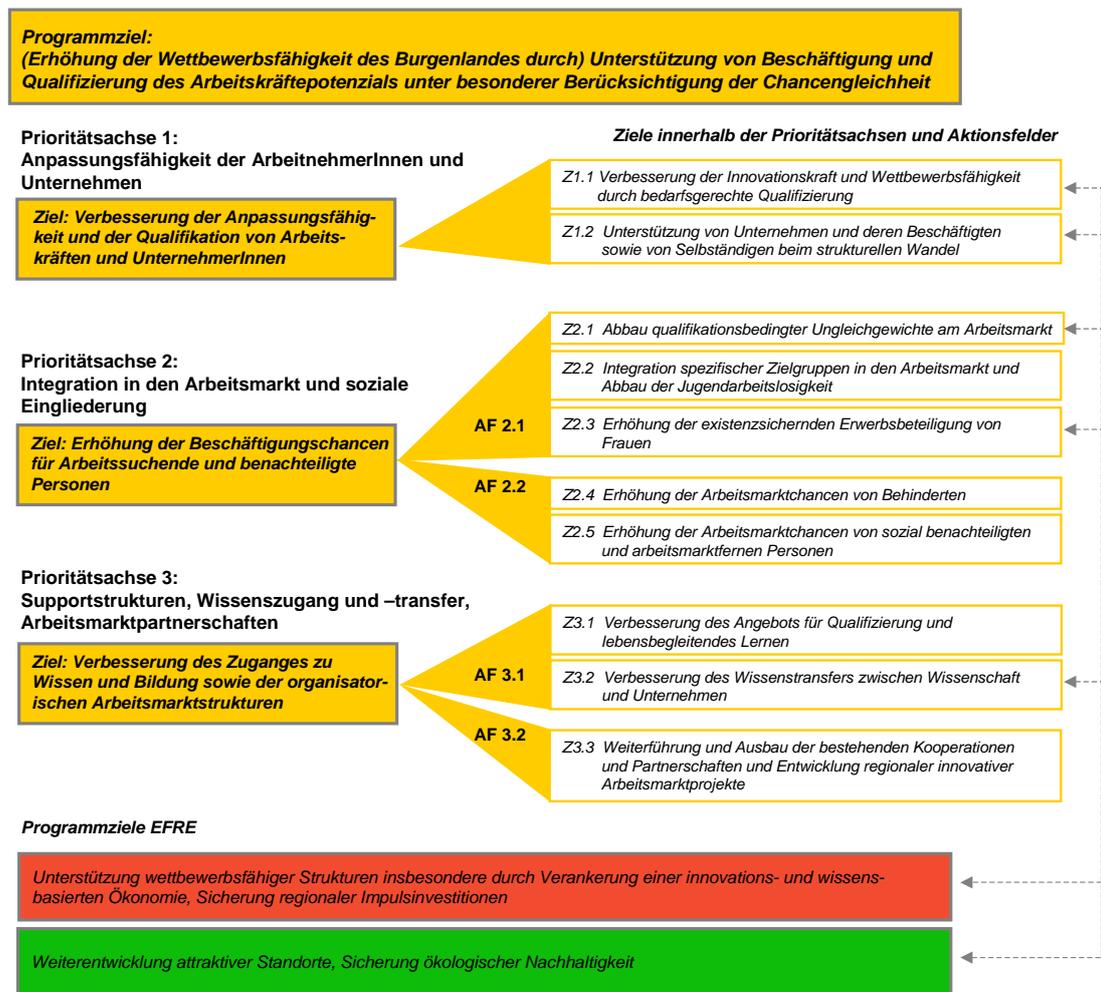
Die allgemeinen Zielsetzungen zeigen die hohe Bedeutung der Programme auch für die Lernende Region Nordburgenland, folgende Anreize sollen geschaffen werden:

- ▶ Steigerung der Anpassungs-, Lern- und Innovationsfähigkeit seiner Regionen und Bewohner und Bewohnerinnen,
- ▶ Stärkung grenzüberschreitend wirtschaftlicher Verflechtungen und interdisziplinärer Kooperationen,
- ▶ Schaffung kritischer Größen bei Unternehmen und (Wissens-) Infrastruktur, um im internationalen Standortwettbewerb konkurrenzfähig zu sein,
- ▶ Förderung eigendynamischer, integrierter und nachhaltiger Entwicklungen unter Nutzung der regionalen Vielfalt
- ▶ Unterstützung sowohl quantitativen als auch qualitativen Beschäftigungswachstums.

Darüber hinaus wurden räumliche Zielsetzungen für die vorliegenden Operationellen Programme festgelegt, nämlich die Entwicklung einer gemeinsamen, grenzübergreifenden Region im Sinne der EuRegio West/Nyugat Pannonia und der zentraleuropäischen Perspektive CENTROPE sowie der Abbau regionaler Disparitäten innerhalb des Burgenlandes, insbesondere zwischen dem Nordburgenland und dem Mittel- und Südburgenland.

Für die Lernende Region ist insbesondere das ESF-Programm von hoher Bedeutung, da darin dem Ziel der Qualifizierung breiter Raum gegeben wird. Auf Basis der Analyse wurde im vorliegenden ESF Programm ein Programmziel entwickelt, und diesem Programmziel drei Prioritätsziele untergeordnet, aus denen die drei Prioritätsachsen hervorgehen. Davon sind insbesondere die Prioritätsachsen 1 und 3 für die Lernende Region von hoher Bedeutung.

Abbildung 2 Zielsystem Programm- und Prioritätsziele



Quelle: Phasing Out Programm Burgenland – ESF

Der Hauptfokus der drei thematischen Prioritätsachsen im ESF-Programm wird nachfolgend kurz beschrieben.

### Anpassungsfähigkeit der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen und Unternehmen

Damit Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen und Unternehmer und Unternehmerinnen den wirtschaftlichen Wandel besser bewältigen und Betriebe ihre nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit steigern können, wird insbesondere die Förderung von Qualifizierung für Beschäftigte in verschiedensten Zusammenhängen eingesetzt.

### **Integration in den Arbeitsmarkt und soziale Eingliederung**

Die Aktivitäten umfassen Maßnahmen für Arbeitssuchende sowie Maßnahmen für Behinderte, sozial benachteiligte und arbeitsmarktferne Personen. Der Zugang von Arbeitssuchenden und nicht erwerbstätigen Personen zum Arbeitsmarkt soll verbessert werden, und damit eine dauerhafte Eingliederung spezifischer Zielgruppen in den Arbeitsmarkt erreicht werden. Der Gruppe der Behinderten, sozial benachteiligten und arbeitsmarktfernen Personen soll dadurch auch eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht werden.

### **Supportstrukturen, Wissenszugang und –transfer, Arbeitsmarktpartnerschaften**

Partnerschaftliche und regionale Lernprozesse im Rahmen von Weiterbildungscoordination und Vernetzung der Akteure im Bildungsbereich stehen hier im Vordergrund. Im Sinne einer „Lernenden Region“ soll ein positives Klima für Weiterbildung geschaffen und auch bildungsferne Personen in die Qualifizierungsangebote eingebunden werden. Gefördert werden auch Innovationen in der Weiterbildung sowie Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Unternehmen.

Darüber hinaus wird der Aufbau von Partnerschaften, Bündnissen und Initiativen durch Vernetzung der zuständigen Akteure (z.B. der Sozialpartner und der NRO, auf nationaler, lokaler und grenzüberschreitender Ebene) zur Sicherstellung einer abgestimmten Regionalentwicklung unterstützt.

## **2.3 Landesentwicklungskonzept Burgenland – Leitbild 2006**

Das neue Leitbild des Burgenlandes unter dem Titel „Mit der Natur zu neuen Erfolgen“ soll dazu beitragen, dass das Burgenland als bedeutender Teil einer Region im erweiterten Europa wahrgenommen wird. Darüber hinaus stellt es eine Grundlage für eine nachhaltig ökonomische, sozial gerechte und ökologische Entwicklung des Burgenlandes dar.

Die Leitthemen des Burgenlandes bilden die konkreten Schwerpunkte und Prioritäten der Landesentwicklung und Landesraumordnung ab. Der Aufbau Regionaler Netzwerke, die Verstärkung innovativer Prozesse und die Weiterentwicklung des Dienstleistungssektors dienen dazu, die Leitthemen in der Zukunft erfolgreich umzusetzen. Damit soll sich das Burgenland einen europäischen Standort- und Marketingvorsprung verschaffen und sich dauerhaft positionieren. In Bezug auf die Lernende Region Nordburgenland ist insbesondere Leitthema 3 von hoher Bedeutung.

### **Wirtschaft nachhaltig stärken (Leitthema 1)**

Mit dem Auf- und Ausbau bestehender Standorte und auf der Schaffung von neuen und innovativen Wertschöpfungsketten soll eine Stärkung der regionalen Wirtschaft erreicht werden. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Bereich Umwelt und Energie, für den das Burgenland über ausreichende Grundstoffpotenziale der Land- und Forstwirtschaft sowie über Know-how (Kompetenzzentrum für Erneuerbare Energie) verfügt. Der Aufbau eines biogenen Werkstoffclusters soll die Zahl der Arbeitsplätze im produzierenden Bereich erhöhen, Entwicklungspotenziale,

insbesondere auch im ländlichen Raum, nutzen und Ziele des Klima- und Umweltschutzes umsetzen helfen.

### **Zusammen wachsen – gemeinsam besser leben (Leitthema 2)**

Die Kooperation mit den Nachbarregionen soll ausgebaut und eine gemeinsame Entwicklung zum Vorteil aller verfolgt werden. Durch die weitere Internationalisierung des Standortes werden der Region zusätzliche Optionen für zukünftige Kooperationen eröffnet.

### **Stark durch qualifizierte Dienstleistung (Leitthema 3)**

Entsprechend dem Trend zur Wissens- und Dienstleistungsgesellschaft in Europa, wird für das Burgenland Wachstum im qualifizierten Dienstleistungsbereich und damit insbesondere Höherqualifizierung angestrebt. Die hochgradige Dienstleistungs- und Serviceorientierung soll sowohl im wirtschaftsnahen Bereich aber auch im Tourismus und im Sozialbereich zu hohen Wachstums- und Beschäftigungssteigerungen führen.

## **2.4 Entwicklungsleitbild EuRegio West/Nyugat Pannonia, 2003**

Die EuRegio West/Nyugat Pannonia setzt sich aus dem Burgenland und den westpannonischen Komitaten Győr-Moson-Sopron, Zala und Vas zusammen und wurde im Jahre 1999 gegründet. Sie soll die Zusammenarbeit zwischen den Regionen unterstützen und grenzüberschreitende Kontakte durch konkrete gemeinsame Projekte intensivieren.

Im Rahmen der Erstellung des Entwicklungsleitbildes wurden sogenannte Zukunftsfelder definiert. Sie umfassen Themenbereiche, denen ausgezeichnete Entwicklungschancen zugeschrieben werden. Im Entwicklungsleitbild wurden Chancen skizziert und – darauf aufbauend – Anhaltspunkte für konkrete Aktionen dargestellt.

Die Zukunftsfelder weisen – auf größerer regionaler Ebene – eine weitgehende Übereinstimmung mit den Aktionsfeldern der Lokalen Entwicklungsstrategie der LAG nordburgenland plus auf und umfassen folgende Themenfelder:

- ▶ Innovative Entwicklung des ländlichen Raumes: Dieses Zukunftsfeld enthält auch die Weiterentwicklung der bereits bestehenden Kompetenzen in der Nutzung Erneuerbarer Energie.
- ▶ Recreation – Wellness Kur- und Heilbäder: Tourismus stellt eine tragende Säule der wirtschaftlichen Entwicklung dieser Region dar. Durch die gezielte Weiterentwicklung von Themen soll eine Wellness- und Gesundheitstourismusdestination von internationaler Bedeutung geschaffen werden.
- ▶ UNESCO Welterbe Neusiedler See – Fertő: Diese sensible Region soll zu einer europäischen Modellregion für sanfte Mobilität entwickelt werden.
- ▶ Clusterbildung: Mit der pannonischen Wirtschaftsinitiative richtet man sich direkt an die Unternehmen in der EuRegio und unterstützt die Entwicklung der fünf Cluster, die sich

in der Autoindustrie, der Elektronik, der Holzindustrie, beim Thermalismus und bei der Obstverarbeitung entwickelt haben.

- ▶ Zusammenwachsen: Die interne und externe Vernetzung zwischen den Akteuren und Akteurinnen der EuRegio soll optimiert werden, damit eine rasche Abstimmung der gemeinsamen Interessen über die Grenzen hinweg gewährleistet ist.

Das Leitbild ist als Orientierungsrahmen für einen nachhaltigen Weg in die Zukunft zu verstehen, der einen tragfähigen Grundkonsens der Personen und Institutionen darstellt, die für die Entwicklung der Region beiderseits der Grenze Verantwortung tragen. Dabei bleibt es jedoch offen für künftige Veränderungen und sieht eine entsprechende dynamische Weiterentwicklung vor, die durch den intensiven Dialog der Akteure und Akteurinnen unterstützt werden soll.

### 3. Laufende Projekte im Bereich der Aus- und Weiterbildung

Im Nordburgenland wird bereits eine Reihe von Projekten mit Relevanz für den Bildungsbereich durchgeführt. Ein Teil dieser Projekte wurde allerdings nicht speziell für das Nordburgenland entwickelt, sondern bezieht sich auf das gesamte Bundesland. Eine Auswahl dieser Projekte wird nachfolgend kurz beschrieben.

#### 3.1 Projekte im laufenden Phasing Out Programm ESF

Im laufenden Phasing Out Programm ESF wird von den Institutionen der BuKEB eine Reihe von Projekten durchgeführt (siehe auch kurze Projektbeschreibungen im Anhang). Entsprechend der Zielsetzungen im ESF ist die berufliche Förderung von Frauen in unterschiedlichen Kontexten ein besonderer Schwerpunkt dieser Projekte:

- ▶ „Frauen in den Job“ im McArthurGlen Designer Outlet Parndorf: Workshops und Coaching zum Abbau von Mobilitätsbarrieren bzw. zur Erhöhung der Arbeitsstunden oder früherer Rückkehr aus der Karenz.
- ▶ Förderassessment für Frauen sowie Kompetenzfeststellung mit anschl. Förderassessment im nördlichen Burgenland (für Frauen)
- ▶ „Medien-Office“ Übungsfirma von Frauen für Frauen: Höherqualifizierung im IT-Bereich für eine langfristige Integration in den Arbeitsmarkt
- ▶ „Ich kann's“ (Aktivgruppen zu frauenspezifischen Problemfeldern): Lösungen für Mobilitätshürden und Integration in den Arbeitsmarkt
- ▶ Bildungsbegleitung (für Frauen): Gezielte Information und Beratung für die Planung und Koordinierung von Qualifikationen

Darüber hinaus ist als ein weiterer Schwerpunkt die Förderung des Lebensbegleitenden Lernens und die Einführung neuer Lernformen zu erkennen (speziell für Frauen konzipierte Projekte bereits oben inkludiert).

- ▶ Bildungsinformation Burgenland: Anlaufstelle für Bildungssuchende und Aktionen im Bereich Bildungsmarketing
- ▶ Regionale Learning Centers: Von vorgegebenen Präsenzphasen losgelöste Lerneinheiten in Kleingruppen für bildungsferne Schichten, insbesondere Basisbildungsangebote zu Lesen, Schreiben, Rechnen, Umgang mit dem Computer sowie einzelne HS-Gegenstände
- ▶ Neue Lernkultur und LMS (Lernmanagementsysteme): Method. Werkzeuge für eine neue Lernkultur und Einsatz eines Lernmanagementsystems als schultypübergreifende, innovative Lernplattform
- ▶ Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit zur Integration bildungsferner Gruppen ins LLL: Erarbeitung und Umsetzung von innovativen Marketing- und Sensibilisierungsmaßnahmen im Bereich der bildungsfernen Gruppen

- ▶ Mutmachen zur Weiterbildung: Möglichst viele Menschen sollen mit Bildungsarbeit in Kontakt gebracht und ihnen Wege zu Kultur und Bildung eröffnet werden

Zusätzlich wurden auch Projekte mit Schwerpunktsetzung auf Jugendliche begonnen, nämlich:

- ▶ Berufsorientierungs-Aktionswoche im Bezirk Eisenstadt: Schüler und Schülerinnen ausgewählter Hauptschulen erhalten die Gelegenheit, Unternehmen verschiedener Branchen zu besuchen und damit vielfältige Berufsbilder kennenzulernen
- ▶ Lehrgänge JASG XI: Vermittlung Jugendlicher auf einen Arbeitsplatz oder Lehrplatz
- ▶ Bildung zur nachhaltigen Existenzsicherung: Orientierung für die Berufs- und Arbeitswelt, Entscheidungshilfen bei der Berufswahl für Jugendliche und ihr persönliches Umfeld, insbesondere die Eltern, Workshops, Exkursionen, Betriebsbesuchen, Vorträgen und Diskussionen

Im ESF laufen derzeit zwei Projekte im Bereich Gesundheit und Pflege. Neben der Pflegehelfer- und Pflegehelferinnen-Ausbildung in Neusiedl/See ist insbesondere der Qualifizierungsverbund Gesundheitstourismus 2008 – 2013 im Zusammenhang mit der kürzlich stattgefundenen Eröffnung der Therme in Frauenkirchen (St. Martins Therme Lodge) von hoher Bedeutung für das Nordburgenland.

### 3.2 Weitere Projekte mit Relevanz für das Nordburgenland

In den im Rahmen der Strategieentwicklung geführten Gesprächen wurde eine Reihe von Projekten genannt, die Synergiemöglichkeiten für die weitere Projektentwicklung aufweisen.

- ▶ Klassenbesuch im BIZ: Angebot des BildungsInfoZentrum (BIZ)/AMS an Schulen, österreichweit: Einladung an Schüler und Schülerinnen um Nützliches und Wissenswertes über Berufe und Ausbildungswege herauszufinden. Angebot in Eisenstadt, bisher nur wenig Nachfrage
- ▶ „Industrie im Burgenland“: Kooperation Landesschulrat (Bildungsserver), Pädagogische Hochschule, Industriellenvereinigung Burgenland: Lehr- und Lernmaterialien in einem „Industriekoffer“ für Volksschüler und Volksschülerinnen, Unterstützung der Arbeit der Pädagogen und Pädagoginnen in der Klasse zum Thema Industrie mit Betriebsbesuchen, Entwicklung einer eigenen Homepage mit Lernmaterial (<http://industrie.bildungsserver.com/>)
- ▶ Bundesschulrat und Wirtschaftskammer: Unternehmerführerschein – Unternehmerprüfung für AHS-Schüler und -Schülerinnen, österreichweit, Neustart 2009

Grundtvig-Projekte

- ▶ WTC. Women Taking Chances, Programm für Lebenslanges Lernen/Grundtvig Lernpartnerschaft 2008 – 2010, Koordination: Burgenländische Forschungsgesellschaft
- ▶ European Community Education, Programm für Lebenslanges Lernen/Grundtvig Lernpartnerschaft 2008 – 2010, Koordination: Stichting Roodkoper, Niederlande, Partner: Burgenländische Forschungsgesellschaft

## 4. Trendhypothesen für die Region in Bezug auf „Lernen“

### 4.1 Stärken und Schwächen des Burgenlandes in Bezug auf den Wissens- und Bildungsmarkt

Im vorliegenden ESF-Programm wurde eine umfassende Analyse der Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken erarbeitet, die auch auf die institutionellen Rahmenbedingungen des Wissens- und Bildungsmarktes eingeht.

Die folgende Übersicht führt dabei jene der genannten Aspekte für das Burgenland an, die auch für das Nordburgenland besondere Bedeutung aufweisen.

Abbildung 3 SWOT Wissens- und Bildungsmarkt

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Weitgehend den regionalen Strukturen entsprechende/angepasste Bildungs- und Forschungsinfrastruktur (FH Standorte, berufsbildende Schulen, Technologiezentren)</li> <li>+ Qualitativ und quantitativ hochwertige Versorgung mit primären und sekundären Bildungseinrichtungen und im Bereich des berufsbegleitenden Lernens</li> <li>+ Qualitativ und quantitativ hochwertiges Aus – und Weiterbildungs- sowie Beratungsangebot auch im Bereich berufsbegleitendes Lernen</li> <li>+ Gute Kooperationsbedingungen zwischen Aus- und Weiterbildungseinrichtungen und den Betrieben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Innerregional unausgewogene (vor allem berufsbildende) Aus- und Weiterbildungsangebote</li> <li>– Geringe Internationalisierung des Schulwesens</li> <li>– Erstausbildung: zu starke Konzentration auf nicht-technischen Bereich, Zugang zum technischen Bereich für Mädchen immer noch schwierig</li> <li>– Wenig Konzentration auf kommunikative Fähigkeiten sowie Sprachkompetenz</li> <li>– Kein flächendeckendes Angebot neuer/innovativer Lernformen</li> <li>– Kulturtechniken (Lesen, Schreiben, Rechnen) verbesserungswürdig</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Fachhochschulen als Kompetenzschwerpunkt und Impulsgeber</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bewusstsein und Angebote für „Lebensbegleitendes Lernen“ noch schwach ausgeprägt</li> <li>– Nachhaltige und kontinuierliche Weiterentwicklung des hochwertigen Aus- und Weiterbildungsangebots ist nicht gesichert</li> <li>– Vernetzung von Bildungsträgern und mit regionalen Betrieben noch nicht ausreichend</li> </ul>

Quelle: Phasing Out Programm Burgenland – ESF

### 4.2 Stärken und Schwächen der Region Nordburgenland

Auf Basis der oben angeführten strategischen Ausrichtungen der bestehenden Programme wurde in einem Workshop „Lernende Region Nordburgenland“ unter Berücksichtigung der speziellen Situation des Nordburgenlandes eine Überprüfung, Weiterentwicklung und Präzisierung der SWOT-Analyse vorgenommen. In Arbeitskreisen wurde die aus Sicht der Beteiligten wesentlichen Stärken und Schwächen in Bezug auf Lernen erarbeitet.

Abbildung 4 Stärken und Schwächen in Bezug auf „Lernen“ im Nordburgenland

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Das Nordburgenland ist eine wirtschaftlich wachsende Region</li> <li>+ Bildungswillige Einwohner und Einwohnerinnen wollen ihre Ausbildung auch im Burgenland machen</li> <li>+ Zunehmendes und breites Bildungsangebot, Vielzahl von Bildungsinstitutionen</li> <li>+ Vielfältige Bildungsmöglichkeiten auch für unterschiedliche Zielgruppen</li> <li>+ Lehrwerkstätten gut ausgebaut, tlw. Überschneidung ABER Teilnehmerzahl ist ausschlaggebend ob Kurse stattfinden können</li> <li>+ Durchgängigkeit des Bildungssystems muss geschaffen werden (z.B. Lehre mit Matura)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– räumliche und soziale Zugänglichkeit zu den Bildungsangeboten – dezentrale Bildungsangebote fehlen</li> <li>– Vernetzung der Bildungsangebote bzw. der Bildungsinstitutionen, Geringes Nachfragepotenzial (Stichwort: Mindestteilnehmerzahlen)</li> <li>– Defizite im Bereich bildungsferne Personen, tw. schlechtes Image von Bildung, Wert von Bildung werden gering geschätzt</li> <li>– Analphabetismus</li> <li>– Zu wenig Ausbildungen für neue Berufe/Berufsfelder angeboten</li> <li>– Inhaltliche Angebotsdefizite (z.B. Klimaschutz, Elternbildung, Politische Bildung...)</li> <li>– Bildung und Qualifizierung nur auf Kinder- und Jugendliche und erwerbsfähige Personen ausgerichtet)</li> <li>– Unzureichende Rahmenbedingungen für berufsbegleitendes Lernen</li> <li>– Bewusstsein und Angebote für „Lebensbegleitendes Lernen“ noch schwach ausgeprägt</li> <li>– Vernetzung von Bildungsträgern und mit regionalen Betrieben noch nicht ausreichend</li> </ul>

Quelle: Workshop „Lernende Region Nordburgenland“

Vor dem Hintergrund der allgemeinen, (gesamt-) burgenländischen Stärken und Schwächen können – aufbauend auf diesen im Workshop definierten Stärken und Schwächen – die Trendhypothesen in Bezug auf Lernen im Nordburgenland abgeleitet werden.

### 4.3 Trendhypothesen für die Region Nordburgenland

Die folgenden Trendhypothesen leiten sich ab aus den Interviews, den Ergebnissen des Workshops sowie den Ergebnissen der Diskussion innerhalb des Bearbeitungsteams.

#### Trendhypothese 1

##### Flexibilisierung des Angebots als Antwort auf sich ändernde Lernbiographien

Das Nordburgenland weist aufgrund der Landeshauptstadt Eisenstadt und zweier weiterer Bezirkshauptorte in der Region eine gute Ausstattung mit Ausbildungsangeboten auf. Der generelle Trend der Änderung der Lernbiographien (LLL – Lebenslanges Lernen) erfordert aber eine Flexibilisierung und Ausweitung der Angebote auf neue Zielgruppen. Möglichkeiten dafür bestehen beispielsweise in:

- ▶ modular aufgebauten Kursangeboten, die stärker an die individuellen Möglichkeiten angepasst werden können

- ▶ verstärktem Angebot von Fernunterricht, e-Learning und Lernplattformen, „blended learning“ (Präsenzphasen gemeinsam mit Nutzung des Internets) – Der Einsatz solcher Angebote ist insbesondere in Gemeinden abseits der Bildungszentren als wesentliche Verbesserung der Möglichkeiten anzusehen, aber auch in zentraler gelegenen Gemeinden als flexiblere Unterstützung zusätzlich zum Angebot vor Ort sinnvoll.
- ▶ Entwicklung von spezifischen Angeboten und Lernmethoden und –materialien, um auch älteren Menschen den Weg zur Bildung zu ermöglichen bzw. zu erleichtern

### **Trendhypothese 2**

#### **Zunehmende Bedeutung von Lebenslangem (bzw. lebensbegleitendem) Lernen für die gesamte Bevölkerung**

Die zunehmende Bedeutung von Weiterbildung auch im zweiten Bildungsweg wie z.B. auch in Form von Berufsreife- und Externistenprüfungen sowie Lehre mit Matura sowie einer Vielzahl weiterer Ausbildungen lässt sich deutlich an der steigenden Nachfrage nach Angeboten ablesen.

Darüber hinaus zeigt sich auch die besondere Bedeutung des Erreichens von „bildungsfernen“ Bevölkerungsschichten und ein Eingehen auf die besonderen Anforderungen solcher Personen.

### **Trendhypothese 3**

#### **Dienstleistungsfokus insbesondere mit stärkerer Entwicklung in Richtung der Bereiche von Pflege und Betreuung, Gesundheit und Tourismus**

Im Nordburgenland stellt der Tourismus traditionell einen wichtigen Wirtschaftszweig dar. Mit der Eröffnung der St. Martins Therme und Lodge in Frauenkirchen wird auch ein überregionales Angebot im Bereich Tourismus und Gesundheit/Wellness direkt in der Region Nordburgenland angeboten. Ausbildung von Arbeitskräften für diesen Wirtschaftszweig stellt eine wichtige Voraussetzung für die günstige Weiterentwicklung dieses auch touristisch wichtigen (Alternativ-) Angebotes dar.

Gesundheit und Pflege sind Themen, die in ganz Österreich an Bedeutung gewinnen. Im Nordburgenland werden Ausbildungen im Bereich Pflege und Betreuung/Gesundheit auch häufig nachgefragt. Um der Bevölkerung des Nordburgenlandes mehr Chancen in diesem Bereich zu ermöglichen, wäre es zielführend in Zukunft zusätzlich zu Grundausbildungen auch ein aufbauendes Angebot anbieten zu können (so suchen etwa insbesondere Frauen verstärkt Angebote für die berufsbegleitende Weiterbildung von der Pflegehelferin zur Diplomkrankenschwester).

### **Trendhypothese 4**

#### **Hohe Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Erwachsenenbildung**

Beides, Schulen und Erwachsenenbildung sind im Nordburgenland gut institutionell verankert. Mit einer verstärkten Zusammenarbeit wurde bereits begonnen, diese Zusammenarbeit zwischen Schule und Erwachsenenbildung hat großes Potenzial und wird immer wichtiger, um an der Schnittstelle zwischen schulischer Ausbildung und (beruflicher) Weiterbildung einen möglichst guten Übergang zu schaffen. Darüber hinaus ermöglicht die verstärkte Kooperation dieser beiden „Institutionen“ vielfache Synergiemöglichkeiten.

Hinsichtlich der Zusammenarbeit zwischen Schule und Erwachsenenbildung sind insbesondere zu nennen:

- ▶ Schulen als Kooperationspartner für Bildungs- und Berufsberatung und Kompetenzfeststellung z.B. „Wohin nach der Matura?“,
- ▶ thematische Zusammenarbeit z.B. Schule am Bauernhof, Weiterbildung von Geografielehrern und Geografielehrerinnen, Seminarbauern und -bäuerinnen, Waldpädagogen und Waldpädagoginnen, Nationalpark Neusiedler See – Ökopädagogisches Zentrum in Illmitz
- ▶ sowie Elternbildung – Ansprechen der Eltern über die Schulen als Wegbereiter für ein positives Klima für „Lernen“ und als Multiplikatoren in Richtung anderer Erwachsener.

### **Trendhypothese 5**

#### **Politische Bildung, kulturelle und eigenständige Identität als Grundvoraussetzung für regionale Entwicklung**

Politische Bildung (inkl. Bürgerbeteiligung und Partizipation) bietet wesentliche Unterstützung für die Erhaltung und Weiterentwicklung einer regionalen Identität für eine eigenständige Regionalentwicklung. Aus diesem Grund sind Maßnahmen die die individuelle Weiterbildung in diesem Bereich für alle Bevölkerungsschichten unterstützen als wesentlich für die regionale Weiterentwicklung anzusehen.

Die nachhaltige regionale Entwicklung ist Lebens- und Wirtschaftsgrundlage (insbesondere im Bereich Tourismus) der Region. Weiterbildung in den Bereichen Erhaltung der natürlichen Ressourcen und Unterstützung von nachhaltigen Lebens- und Wirtschaftsformen ist daher auch als Teil der eigenständigen Regionalentwicklung zu sehen. Sie ist vom Wissen der einzelnen Akteure und Akteurinnen über Ressourcenverbrauch und Umweltbelange abhängig. Eine Region, die sich in diesem Bereich fortbildet und lernt (Bewohner und Bewohnerinnen, Ausbildungsinstitutionen und Unternehmer und Unternehmerinnen) trägt wesentlich zu einer nachhaltigen Entwicklung bei.

### **Trendhypothese 6**

#### **Unternehmen, Gemeinden, Vereine, und soziale Trägerorganisationen als wichtige Akteure innerhalb der Bildungslandschaft**

Das Konzept der Lernenden Region soll es möglich machen nicht nur Bildungsinstitutionen sondern auch andere Akteure an der Diskussion und Weiterentwicklung des Themas Bildung und Qualifikation zu involvieren. Akteure wie Unternehmen, Gemeinden, Vereine und soziale Trägerorganisationen können sowohl als Anbieter als auch als Nachfrager und Kooperationspartner hier angesprochen werden.

## 5. Ziele und Schwerpunktthemen

### 5.1 Übergeordnete Ziele der Lernenden Region Nordburgenland

Die übergeordneten Ziele der Lernstrategie bilden den Rahmen der Strategie und umfassen weniger thematische Zielsetzungen sondern vielmehr Zielsetzungen in welche Richtung sich die Region mit Hilfe der Umsetzung der Lernstrategie entwickeln soll.

Die Lernstrategie Nordburgenland orientiert sich an folgenden übergeordneten Zielen:

- ▶ Sicherung des räumlichen und sozialen Zugangs zu Ausbildung, Bildung und Qualifikation für alle Bevölkerungsgruppen
- ▶ Erhöhung des Bildungsniveaus und der Lernfähigkeit und –kapazität der Region
- ▶ Stärkung der wirtschaftlichen Basis und Sicherung der Lebensqualität

Um diese übergeordneten Ziele zu erreichen, werden folgende strategische Zielsetzungen zu verfolgen sein:

- ▶ Verbesserung der Zusammenarbeit der Akteure und Akteurinnen im Bereich Bildung, Qualifikation, Lernen
- ▶ Zielgruppen- und themenspezifische Erweiterung des Angebots für Ausbildung und Lernen in der Region
- ▶ Verbesserung der Informationspolitik hinsichtlich Angebote und Möglichkeiten der Bildung und Qualifikation
- ▶ Erhöhung der Nachfrage nach Ausbildung und Lernen in der Region

#### **Verbesserung der Zusammenarbeit der Akteure und Akteurinnen im Bereich Bildung, Qualifikation, Lernen: Aufbau eines aktiven Netzwerkes im Nordburgenland**

Das Netzwerk soll allen am Thema Lernen (im weitesten Sinne) Interessierten, die für eine Mitarbeit bereit sind, offen stehen. Die bereits bestehende Gruppe von Netzwerkpartnern und -partnerinnen bildet dafür die Basis und soll in Folge erweitert werden.

Ziel ist es, unter Berücksichtigung der bereits bestehenden Burgenland-weiten Vernetzung der Institutionen der Erwachsenenbildung umfassendes Netzwerk aufzubauen. Damit soll dem Anspruch Rechnung getragen werden, dass hier erstens schwerpunktmäßig regionsspezifische Themen zur Diskussion stehen und entsprechende Projekte entwickelt werden. Zweitens soll die Plattform auch für andere Akteure und Akteurinnen der Lernenden Region wie bspw. Gemeinden, Vereine usw. dienen. Es ist dabei die Anbindung an bestehende Burgenlandweite Netzwerke sicherzustellen.

Im Rahmen des Netzwerkes soll die Zusammenarbeit zwischen Netzwerkpartnern und -partnerinnen zur Vernetzung von unterschiedlichen Potenzialen forciert und Möglichkeiten für

Kooperationen eruiert werden mit dem Ziel der gemeinsamen Projektentwicklung, Projektabstimmung und –umsetzung.

### **Zielgruppen- und themenspezifische Erweiterung des Angebots für Ausbildung und Lernen in der Region**

Grundsätzlich sind die Angebote der Bildungsinstitutionen an den Bedürfnissen spezifischer **Zielgruppen** orientiert. Allerdings zeigen die Erfahrung und die Analyse des bestehenden Angebotes, dass hier ein gewisser Anpassungsbedarf sowohl was die Zielgruppen als auch die thematischen Schwerpunkte betrifft, notwendig ist. Für eine nachhaltige Entwicklung von Regionen tragen bewusste Aktivitäten und Maßnahmen von jedem einzelnen Bewohner und jeder einzelnen Bewohnerin sowie auch von Institutionen und Gemeinschaften bzw. der Gesellschaft als Ganzes bei. Im Sinne von sozialer Nachhaltigkeit sind darunter Aktivitäten zu verstehen, die zur Verbesserung der Lebensqualität in der Region beitragen und durch Verbesserung der Zusammenarbeit in der Region identitätsstiftend wirken können.

Die ständige Weiterentwicklung und die Aneignung von Wissen sind in allen Lebensphasen unverzichtbar. Lebenslanges Lernen eröffnet vor allem auch älteren, nicht mehr im Erwerbsleben stehenden Menschen neue Möglichkeiten und bietet die Chance eines sinnerfüllten Lebens auch im Alter. Die bewusste Einbeziehung des Lernens in diesem Lebensabschnitt ist jedoch mit neuen Anforderungen an die Wissensvermittlung und die Integration Älterer in unsere Gesellschaft verbunden.

Ältere Menschen als neue Zielgruppe für Bildung entdecken und ihre Wissen und ihre Erfahrungen nutzen, kann ein wichtiger Baustein für zielgruppenorientierte Angebotsbildung sein. Die Ausrichtung der Lerninhalte und -formen an die Bedürfnisse, Fähigkeiten und das Interesse älterer Menschen

Dem **Thema der sozialen, ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit** in ihren verschiedenen Facetten wird oft nur in Ansätzen Beachtung geschenkt. Aktivitäten zur Unterstützung der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit (insbesondere berufliche Aus- und Weiterbildung) sind wesentlich als Standortfaktor und tragen zur regionalwirtschaftlichen Stärkung bei. (Hinweis: Energie, sozial- und umweltverträglicher Tourismus, umweltverträgliche Mobilität, Klimawandel und Klimaschutz...)

In Bezug auf ökologische Nachhaltigkeit geht es dabei auch um Verhaltensänderungen. Als einprägsamer Leitsatz wurde beim Workshop die Idee einer „Klimaschutz – Grundausbildung“ für Bevölkerung und Entscheidungsträger geboren, die die Ausrichtung der Zielsetzung gut zur Geltung bringt: Grundinformation über die wesentlichen Zusammenhänge für alle Bewohner und Bewohnerinnen sowie alle in der Region Tätigen. Eine gute Voraussetzung für Aktivitäten mit einer solchen Zielrichtung bieten auch die besondere Anerkennung des Neusiedlerseegebietes als Nationalparkregion sowie als UNESCO Welterbe Neusiedler See – Fertö sowie die drei UNESCO Schulen in der Region (BG und BRG Neusiedl/See, Neue Mittelschule Purbach/See und Hauptschule und Neue Mittelschule Kittsee).

### **Verbesserung der Informationspolitik hinsichtlich der Angebote und Möglichkeiten für Bildung und Qualifikation: Unterstützung von Bildungsinformation und Forcierung von Berufsorientierung**

Um Bildungsangebote überhaupt in Anspruch nehmen zu können ist es von hoher Bedeutung, **Informationen über bestehende Angebote** möglichst einfach und effizient einerseits an die entsprechenden Zielgruppen und andererseits auch einen Austausch zwischen den Anbietern zu ermöglichen.

Das Netzwerk soll sich zu einer gemeinsamen Plattform für Institute und Angebote der Region Nordburgenland entwickeln, das es den Netzwerkpartnern und -partnerinnen ermöglicht Informationen für Interessierte zur Verfügung zu stellen. Sowohl traditionelle Medien als auch Informationstechnologien (insb. Internet) sind hier zu nutzen.

Eine wichtige Zielgruppe sind jene Personen, die sich auf der Suche nach einem geeigneten Beruf befinden, diese können sowohl Jugendliche in der Berufsorientierungsphase sein, oder solche, die einen Neuanfang, einen Neueinstieg suchen. Um die berufliche Entscheidungsfähigkeit zu unterstützen soll Bildungsorientierung insbesondere als Begleitung und Beratung im Berufsfindungsprozess für eine Entscheidung nach dem Schulabschluss angeboten werden. Der Bedarf für einen Prozess im Sinne von Berufsorientierung, der über die reine Berufsinformation hinausgeht, kann jedoch auch im Laufe des Berufslebens wieder entstehen (LLL), daher sollte Berufsorientierung nicht nur für Schüler und Schülerinnen sondern auch für andere Personen zur Verfügung stehen.

Aufgrund der bereits bestehenden vielfältigen Aktivitäten im Burgenland insbesondere im Bereich der Bildungsinformation, ist zu berücksichtigen:

- ▶ dass für die Aktivitäten soweit wie möglich auf bereits bestehende Instrumente zurückgegriffen wird bzw. jedenfalls die Möglichkeit für eine Zusammenarbeit mit bestehenden Aktivitäten geprüft wird, um Doppelgleisigkeiten zu vermeiden.
- ▶ dass keine Konkurrenz zu bestehenden Burgenland-weiten Angeboten aufgebaut wird, sondern die Aktivitäten des Netzwerkes als komplementäre Angebote mit Fokus auf die Region Nordburgenland konzipiert werden.

### **Erhöhung der Nachfrage nach Ausbildung und Lernen in der Region: Unterstützung von Bildungsmarketing, Stärkung der Bewusstseinsbildung und Schaffen eines positiven Klimas für Bildung; Aufwertung von Persönlichkeitsbildung**

Durch **Bildungsmarketing und Werbung für Bildung** sollen Bildungsangebote direkt an die Menschen in der Region herangetragen werden. Oftmals herrscht insbesondere in den Gemeinden abseits der Ausbildungszentren nur begrenztes Wissen über die Vielzahl des Angebots im Bereich der Aus- und Weiterbildung vor.

Ein verstärkter Einsatz von Bildungsmarketing ist aber vor allem auch für „bildungsferne“ Bevölkerungsteile besonders wichtig. Während Menschen, die aktiv an Ausbildung interessiert sind vielleicht verstärkt vor allem Angebote der Bildungsinformation oder –beratung benötigen, ist das Näherbringen des Themas Lernen für „bildungsferne Personengruppen“ teilweise gegen

Lernwiderstände unterschiedlicher Art besonders wichtig. Eine positive Einstellung zum Lernen und für Bildung ist Grundvoraussetzung für eine Lernende Region. Nur unter der Voraussetzung der Bereitschaft zum Lernen können Angebote erfolgreich durchgeführt werden, Maßnahmen im Sinne eines ausschließlich inhaltlichen Angebots sind hier zu wenig.

Zusätzlich zur beruflich orientierten Ausbildung ist auch **Persönlichkeitsbildung** ein wesentlicher Faktor für die individuelle Weiterentwicklung von Menschen. Die Lernstrategie zielt darauf ab, Angebote und Maßnahmen nicht allein für die Erhöhung des Ausbildungsniveaus bzw. der beruflichen Ausbildung zu entwickeln, sondern auch Aktivitäten im Bereich der Persönlichkeitsbildung zu unterstützen.

**Erweiterung des Angebots für Ausbildung und Lernen in der Region:**

**z.B. Erhaltung eines dezentral zur Verfügung stehenden Mindestangebots; Flexibilisierung von Angeboten; Ausweitung der Angebote für Bildungsferne**

Im Burgenland steht grundsätzlich ein vielfältiges Ausbildungsangebot zur Verfügung. Aufgrund der zu geringen Nachfrage kommen allerdings Angebote aufgrund zu niedriger Anzahl an Teilnehmern und Teilnehmerinnen nicht zustande. Ziel der Lernstrategie ist es daher hinsichtlich des Angebots jedenfalls darauf zu achten, dass ein **Mindestangebot an Lernangeboten in der Region** (dezentral) zustande kommt.

Ansätze in Richtung Flexibilisierung und/oder Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen den Anbietern sowie Abstimmung der Angebote könnten in diesem Zusammenhang überlegt werden, Weiters sind die Möglichkeiten des Einsatzes der Informationstechnologien auszuschöpfen und kombinierte Angebote („blendid learning“) zu entwickeln, um so eine **Flexibilisierung von Bildungsangeboten** zu erreichen.

**Bildungsferne Personen** benötigen nicht nur eine verstärkte Ansprache im Sinne zielgruppen-gerechten Bildungsmarketings, sondern auch speziell auf diese Gruppe zugeschnittene, niederschwellige Angebote. Gemeinsam mit bereits bestehenden Aktivitäten in diesem Bereich versucht das Netzwerk solche Angebote verstärkt zum Einsatz zu bringen.

## 5.2 Schwerpunkte der Lernstrategie Nordburgenland

Aus den definierten übergeordneten Zielen und formulierten Strategien wurden in einer gemeinsamen Diskussion folgende Schwerpunkte der Lernstrategie Nordburgenland entwickelt:

### Schwerpunkt 1

**Entwicklung der organisatorischen und inhaltlichen Rahmenbedingungen für das Netzwerk**

Dieser Schwerpunkt zielt darauf ab, eine organisatorisch abgestimmte Plattform zu installieren und die entsprechenden Aufgabenbereiche festzulegen. Diese Plattform soll nicht nur zu einer Verbesserung der Zusammenarbeit und der Kommunikation zwischen den Bildungsinstitutionen beitragen, sondern über die Öffnung für andere interessierte Akteure auch zur Findung und Umsetzung neuer Projekte beitragen sowie das Nutzen von Synergien erleichtern.

Handlungsfelder:

- ▶ Netzwerke bilden und Synergien nutzen, Nahtstellen schließen
- ▶ Informationen untereinander und voneinander austauschen („Datenbank“ der Bildung – Informationen der Institutionen voneinander)
- ▶ Angebote abstimmen, gegenseitige Unterstützung mit Vortragenden
- ▶ Zusammenarbeit mit Schulen verstärken
- ▶ Mindestangebote aufrechterhalten (unabhängig von der Zahl der Teilnehmer und Teilnehmerinnen)

### Schwerpunkt 2

#### Den Zugang zur Bildung über Information und Erreichbarkeit sicherstellen

Dieser Schwerpunkt kann unter dem Schlagwort „die Bildung zu den Menschen in die Region bringen“ verstanden werden. Der Schwerpunkt umfasst all jene Maßnahmen, die geeignet sind, das bestehende Angebot über neue Informationskanäle zu verbreitern sowie zu einer Flexibilisierung des Angebots in Richtung thematisch-fachliche und organisatorisch-institutionelle Durchlässigkeit sowie (räumlichen) Zugänglichkeit führen. Handlungsfelder:

- ▶ Öffentlichkeitsarbeit, gemeinsame Werbeplattform
- ▶ Information verstärken, insbesondere Bildungsferne ansprechen
- ▶ Einsatz neuer Medien, Entwicklung neuer Schulungsmaterialien und Lehr- und Lernformen
- ▶ Identifizierung neuer Lernorte

### Schwerpunkt 3

#### Klima für Bildung schaffen und Image von Bildung verbessern

Wie bereits beschrieben ist das „Klima“ für Bildung von hoher Bedeutung für die Annahme von Bildungsangeboten seitens der Bevölkerung (insbesondere von bildungsfernen Bevölkerungsgruppen). Ohne positive Einstellung gegenüber Bildung und Lernen entstehen oftmals Lernwiderstände, die nur schwer zu überwinden sind.

Es ist die Gesellschaft, die ein positives Klima in Bezug auf Bildung vermittelt. Aktuell zeigt sich, dass die Einstellung zum Lernen, zur Bildung und zur Qualifikation sehr stark vom Bildungsniveau abhängt: je höher das Bildungsniveau umso positiver ist die Einstellung zur Bildung. Ziel dieses Schwerpunktes ist es, Interesse für Bildung und „Lebenslanges Lernen“ zu wecken, zu stärken und somit die Barrieren für die Bildungsbeteiligung abzubauen.

Handlungsfelder:

- ▶ Lobbyismus für ein positives Lernklima bzw. Lernumfeld
- ▶ Berufe im Bildungsbereich neu positionieren
- ▶ Persönlichkeitsbildung (versus Ausbildung) aufwerten

#### Schwerpunkt 4 Zielgruppen und Themen ausweiten

Unterschiedliche Zielgruppen weisen sehr unterschiedlichen Bedarf in Bezug auf Bildungsnachfrage und Bildungsangebote auf. Maturanten und Maturantinnen, die sich in der Phase der Berufsorientierung befinden, haben andere Ansprüche an Information und Betreuung als Angestellte, die in der Freizeit Weiterbildungsangebote in Anspruch nehmen möchten. Zielgruppen ausweiten heißt, nicht nur neue Zielgruppen identifizieren, sondern heißt auch neue Angebote schaffen, mit denen die bestehenden Zielgruppen neu angesprochen werden können.

Beispielhaft wurden auch neue Themen in die Diskussion gebracht. Im Sinne regionalwirtschaftlich unterstützender Maßnahmen wurden dazu insbesondere die inhaltliche Weiterentwicklung der Ausbildung im Bereich Gesundheit (Tourismus) und Pflege sowie die Forcierung von Berufsorientierung generell genannt. Die inhaltliche Vertiefung in den Bereichen Klimaschutz und politische Bildung zu einem größeren Teil der Stärkung der regionalen Identität zuzuordnen.

Handlungsfelder:

- ▶ Projektentwicklung für und mit neuen Zielgruppen: insbesondere Senioren und Seniorinnen, Personen in der Berufsorientierungsphase, bildungsferne Personen und Eltern
- ▶ Entwicklung neuer thematischer Angebotsschwerpunkte

#### Schwerpunkt 5 Vernetzung mit der Praxis

Die Zusammenarbeit zwischen Schulen, Bildungsinstituten, Unternehmen, Gemeinden und Vereinen ist ein vielversprechendes Mittel um die Kooperation zwischen Ausbildung und Praxis zu erhöhen.

Über das Netzwerk der Netzwerkpartner und -partnerinnen hinaus sollen hier Kooperationen entwickelt werden, die zu einer qualitativen Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Akteuren und Akteurinnen führen. Dieser Schwerpunkt ist bspw. für die Berufsorientierung von Schülern und Schülerinnen hilfreich, kann aber auch im Zusammenhang mit der beruflichen Weiterbildung von großem Interesse sein. Unternehmen, Vereine und Gemeinden als Partner solcher Aktivitäten zu gewinnen und ins Netzwerk einzubeziehen, stellt hier eine wichtige Voraussetzung dar

Handlungsfelder:

- ▶ Zusammenarbeit von Bildungsinstituten, Schulen, Gemeinden und Vereinen durch projektbezogene Arbeit verstärken
- ▶ Entwicklungspartnerschaften Bildung und Qualifikation
- ▶ Kooperativer Projektunterricht und Einbindung von Unternehmen z.B. durch Bereitstellung von betrieblichen Praktikumsplätzen

Zusammenfassend kann die Zuordnung der Schwerpunkte der Lernenden Region Nordburgenland zu den im Workshop definierten strategischen Zielsetzungen folgendermaßen dargestellt werden.

Tabelle 14 Zuordnung der Schwerpunkte zu den strategischen Zielsetzungen der Lernstrategie

Schwerpunkte der Lernstrategie	Strategische Zielsetzungen			
	Verbesserung der Zusammenarbeit der Akteure und Akteurinnen im Bereich Lernen, Bildung und Qualifikation	Verbesserung der Informationspolitik hinsichtlich Angebot	Erhöhung der Nachfrage nach Aus- bildung und Lernen in der Region	Zielgruppen und themenspezifische Erweiterung des Angebots für Aus- bildung und Lernen
1. Entwicklung der organisatorischen und inhaltlichen Rahmen- bedingungen für das Netzwerk				
2. Den Zugang zur Bildung über Information und Erreichbarkeit sicherstellen				
3. Klima für Bildung schaffen und Image von Bildung verbessern				
4. Zielgruppen und Themen ausweiten				
5. Vernetzung mit der Praxis				

Die definierten Schwerpunkte der Lernstrategie unterstützen auch – in unterschiedlich hohem Ausmaß – die Aktionsfelder der Lokalen Entwicklungsstrategie für die LAG nordburgenland plus.

Tabelle 15 Zuordnung der Schwerpunkte der Lernstrategie zu den Aktionsfeldern der Lokalen Entwicklungsstrategie

Schwerpunkte der Lernstrategie	Aktionsfelder der Lokalen Entwicklungsstrategie nordburgenland plus				
	Regionale Identität: Lebensqualität, Kultur und Lebensumwelt, regionale Zusammenarbeit	Umweltschonende Mobilität	Regionale Wirtschaft und Beschäftigung	Tourismus	Landwirtschaft und Erneuerbare Energie
1. Entwicklung der organisatorischen und inhaltlichen Rahmenbedingungen für das Netzwerk					
2. Den Zugang zur Bildung über Information und Erreichbarkeit sicherstellen					
3. Klima für Bildung schaffen und Image von Bildung verbessern					
4. Zielgruppen und Themen ausweiten					
5. Vernetzung mit der Praxis					

Die Lernstrategie kann einen sehr hohen Beitrag zu Aktionsfeld „Regionale Identität: Lebensqualität, Kultur und Lebensumwelt, regionale Zusammenarbeit“ leisten. Darüber hinaus ist aber auch ein Beitrag zu den Aktionsfeldern „Regionale Wirtschaft und Beschäftigung“, „Tourismus“ und „Landwirtschaft und Erneuerbare Energie“ zu erwarten. Weniger ausgeprägt dürfte die Stärkung des Aktionsfeldes „Umweltschonende Mobilität“ ausfallen, im Rahmen der Aktivitäten zum Lernen im Bereich Klimaschutz können sich aber auch hier Synergien in der Ausrichtung der beiden Strategien ergeben.

## 6. Potenzielle Projektvorhaben bzw. Projektideen

Die folgenden Projektideen wurden im Rahmen des Workshops „Lernende Region Nordburgenland“ von den Netzwerkpartnern und -partnerinnen genannt und gesammelt.

Die weitere Ausbildung von Projektideen sowie eine Konkretisierung dieser potenziellen Projektvorhaben erfolgen im Rahmen der Umsetzung.

### **„Regionales Wissensmanagement“, Bildungsnetzwerk Burgenland (Landesschulrat) und HAK/HAS Neusiedl/See**

Einsatz neuer Lehr- und Lernformen, Lernmanagementsysteme mit Contents für den ländlichen Raum sowie für Lehre mit Matura und Facharbeiterprüfung, Ökologische Contents (Nationalpark), kursgeführte externe Systeme zur Vorbereitung auf Prüfungen und Inhalte

Projekte-Datenbank: Maturaprojekte (HTL, HAK), Diplomarbeiten (FH) sollen veröffentlicht werden. Derzeit gibt es keine Nachhaltigkeit. Viele gute Ideen und Projekte verfallen, weil sie nur einem sehr kleinen Personenkreis bekannt sind.

### **Aktionswoche Lernende Region**

z.B. in Form von gemeinsamer Darstellung des Angebots aller regionalen Bildungsanbieter für die Bewohner und Bewohnerinnen der Region. Aufnehmen von kleinregionalem und lokalem Bedarf und Diskussion zwischen Anbietern und Nachfragern.

### **Ausbau von Bildungsangeboten im Sozialbereich, MonA-Net**

Ausgehend von Erfahrungen der Bildungs- und Berufsberater und -beraterinnen von MonA-Net wollen insbesondere jüngere Mädchen verstärkt in Sozialberufen oder künstlerischen Berufen tätig sein. Dafür besteht aber im Nordburgenland kein hochqualifiziertes Bildungsangebot sondern es werden nur niederschwellige Ausbildungen angeboten z.B. PflegehelferIn, HeimhelferIn, KindergartenhelferIn, etc.

Eine mögliche Maßnahme wäre der Ausbau von höherqualifizierenden Bildungsangeboten für Sozialberufe (z.B. Ausbau bestehender Schulformen wie etwa der 3-jährigen Handelsschulen).



## 7. Liste der Netzwerkteilnehmer und -teilnehmerinnen

Netzwerkteilnehmer und -teilnehmerinnen in der Lernenden Region Nordburgenland

Name	Adresse	Institution	Tätigkeitsbereich	Ansprechpartner/ Ansprechpartnerin
Mag. Johann Artner	St. Rochus-Straße 21 7000 Eisenstadt	Katholisches Bildungswerk der Diözese Eisenstadt		Mag. Johann Artner
Mag. Andrea Bischel	Robert Graf-Platz 1 7000 Eisenstadt	Volkswirtschaftliche Gesellschaft Burgenland	betreut Projekte (JUNIOR – Schüler und Schülerinnen gründen Unternehmen), organisiert Seminare und Veranstaltungen mit dem Ziel wirtschaftsorientiertes Bildungsbewusstsein zu stärken. Zielgruppe sind Schüler und Schülerinnen, Lehrer und Lehrerinnen sowohl als auch Unternehmen und deren Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	Mag. Andrea Bischel
Dir. Mag. Rudolf Denk	Bundesschulstraße 4 7100 Neusiedl am See	Akademie der Wirtschaft Neusiedl am See; BHAK/ BHAS Neusiedl am See	Berufsbildende höhere und mittlere Schule	Dir. Mag. Rudolf Denk
Ing. Reinhard Hackel	Neusiedlerstr. 6 7000 Eisenstadt	Landwirtschaftliche Fachschule	Agrarische Fachausbildung, Versuchstätigkeit Weinbau, Obstbau, Gemüsebau, Landwirtschaft	Ing. Reinhard Hackel
Dr. Stefan Kirschner	Technologiezentrum Ludwig Boltzmann-Str. 2/1 7100 Neusiedl am See	Dialog Bildungs- und Beratungsinstitut	Aus- und Weiterbildung	Dr. Stefan Kirschner
Mag. <sup>a</sup> Claudia Kreiner-Ebinger	Permayr Str. 2 7000 Eisenstadt	Renner Institut Burgenland	Weiterbildung und Personalentwicklung	Mag. <sup>a</sup> Claudia Kreiner-Ebinger
Alfred Lang, BA	Domplatz 21 7000 Eisenstadt	Burgenländische Forschungsgesellschaft – Research Society Burgenland		Alfred Lang, BA
W. Hofrat Mag. Hans Lunzer	Joseph-Haydn-Gasse 11 7000 Eisenstadt	Burgenländisches Volksbildungswerk	Erwachsenenbildung und Kulturarbeit	W. Hofrat Mag. Hans Lunzer
Mag. <sup>a</sup> Manuela Makovich und Mag. <sup>a</sup> Tina Parits	Technologiezentrum Marktstraße 3 7000 Eisenstadt	Burgenländischer Beschäftigungspakt	Koordination Burgenländischer Beschäftigungspakt (Umsetzung von innovativen arbeitsmarktpolitischen Pilotprojekten), aktiv im Bereich von Berufsorientierungsprojekten, Arbeitsgruppe für Jugendliche & Berufsorientierung usw.	Mag. <sup>a</sup> Manuela Makovich und Mag. <sup>a</sup> Tina Parits
Dipl. Päd. Engelbert Marakovits, Dir.	Kalvarienbergplatz 11 7000 Eisenstadt	Haus der Begegnung Bildungshaus der Diözese Eisenstadt		Dipl. Päd. Engelbert Marakovits, Dir.
Karen Pamer	Quergasse 5 2424 Zurndorf	NMS Zurndorf	Hauptschullehrerin	Dir. Luise Maar
DI Johann Pötzt	Esterhazystr. 15 7000 Eisenstadt	Ländliches Fortbildungsinstitut Bgld. und Burgenländische Landwirtschaftskammer	Abteilungsleiter der Abteilung Betriebswesen in der Bgld. Landwirtschaftskammer sowie Geschäftsführer des LFI Burgenland	DI Johann Pötzt

Name	Adresse	Institution	Tätigkeitsbereich	Ansprechpartner/ Ansprechpartnerin
Bgm. BR Erwin Preiner	Hauptstr. 8 7092 Winden/See	Gemeinde Winden/See	Bürgermeister der Gem. Winden/See; Vorstandsmitglied LAG nordburgenland plus	Bgm. BR Erwin Preiner
Simon Schumich BA	Wienerstr. 7 7000 Eisenstadt	Arbeiterkammer Burgenland	Die Aufgaben der AK sind in § 1 AKG umschrieben: „Die Kammern für Arbeiter und Angestellte und die Bundeskammer für Arbeiter und Angestellte sind berufen, die sozialen, wirtschaftlichen, beruflichen und kulturellen Interessen der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen zu vertreten und zu fördern.“	Jugend: Simon Schumich BA, Bildung: Peter Vargyas
Holger Stefanitsch	Robert Graf Platz 1 7000 Eisenstadt	WIFI	Institutsleiter Aus- und Weiterbildung	Holger Stefanitsch
Mag. Barbara Tauscher	Güterweg St. Andrä – Apetlon 1 7143 Apetlon; Ottakringerstr. 114-116, 1160 Wien	WWF Österreich Bildungswerkstätte Seewinkelhof	Leitung WWF Bildungswerkstätte Seewinkelhof außerschulische Bildungsarbeit	Mag. Barbara Tauscher
Dr. Christine Teuschler	Pfarrgasse 10 7000 Eisenstadt	Burgenländische Volkshochschulen	Erwachsenenbildung	Dr. Christine Teuschler
Mag. Emilie Toppel	Kirchenplatz 1 7132 Frauenkirchen	BHAK/BHAS Frauenkirchen	Schulleiterin	Mag. Emilie Toppel
Dir. Mag. Jörg Vajda	Michael-Koch-Str. 44 7210 Mattersburg	BHAK/BHAS Mattersburg	Berufsbildende höhere und mittlere Schule, Aufbaulehrgang HAK, Fußball-HAK	Dir. Mag. Jörg Vajda
Mag. Martin Weber	Th. A. Edison Str. 2 7000 Eisenstadt	Verein zur Förderung der Bildungsinformation und Bildungsberatung im Burgenland	Anbieterunabhängige, -neutrale und kostenlose Bildungsberatung in allen Fragen der Aus- und Weiterbildung	Mag. Martin Weber
Dr. Günter Wind	Technologiezentrum Marktstraße 3 7000 Eisenstadt	Klimaschutzverein panSol	Projekte (Bewusstseinsbildung, Weiterbildung, Initiativen, ...) in allen Bereichen des Klimaschutzes (Energieverbrauchsreduktion, regenerative Energien, wirtschaftliche politische Rahmenbedingungen, ökologisch wirtschaften, soziale Verträglichkeit, ...)	Dr. Günter Wind
Mag. Wolfgang Winkler	Domplatz 21 7000 Eisenstadt	BiB – Bildungsinformation Burgenland	PR und Marketing	Mag. Wolfgang Winkler
Jutta Zagler	Th. A. Edison Str. 2 7000 Eisenstadt	MonA-Net Beratungsstelle für Mädchen u. junge Frauen	Beratung und Förderung von Mädchen und jungen Frauen	Jutta Zagler
Mag. Dr. Thomas Zechmeister	Esterhazystr. 15 7000 Eisenstadt	Naturschutzbund Burgenland-gemeinnütziger Verein für Naturraumerhaltung und Ressourcenschutz	Bewusstseinsbildung, Naturraumerhaltung, Naturschutzprojektarbeit (alles in Koop. mit Regionalen Initiativen, NuPs, NP und Vereine	Mag. Manfred Fiala

## 8. Arbeitsweise im Netzwerk

### 8.1 Organe und Rollenverteilung

Auftraggeber für die Umsetzung des Projektes „Lernende Region Nordburgenland“ ist der Vorstand der LAG nordburgenland plus. Seitens des Vorstandes wurden die Vorstandsmitglieder BR Bgm. Erwin Preiner und Mag. Rudolf Denk mit dem Aufbau eines Bildungsnetzwerkes im Nordburgenland betraut. Das Management der LAG nordburgenland plus unterstützt die Aktivitäten des Netzwerkes (z.B. Einladungen, Adresslisten, Organisation von Meetings, Beratung bei der Erstellung von Projekten, etc.). Als direkter Ansprechpartner seitens der LAG nordburgenland plus fungiert der Projektmanager DI Herbert Herdits.

Für die Koordination und Festlegung des Arbeitsprogramms wird eine Steuerungsgruppe eingerichtet. Die Steuerungsgruppe besteht aus den Sprecherinnen/Sprechern der Arbeitsgruppen (Projektgruppen) und den Vorstandsmitgliedern BR Bgm. Erwin Preiner, Mag. Rudolf Denk sowie dem LAG Manager DI Herbert Herdits.

Die Sprecherinnen/Sprecher der Arbeitsgruppen werden nach demokratischem Prinzip von den Arbeitsgruppen nominiert. Die Zahl der Arbeitsgruppen wird nach Bedarf festgelegt.

Die Steuerungsgruppe befasst sich mit den Anliegen des Netzwerkes. Projekte werden vom LAG Management auf ihre Förderfähigkeit mit den jeweiligen Förderstellen geprüft und vom Vorstand der LAG nordburgenland plus zur Förderung empfohlen. Gemeinsam mit den Netzwerkpartnerinnen/Netzwerkpartnern wird ein Arbeitsprogramm für zwei Jahre erstellt und auf der Homepage der LAG veröffentlicht.

Die Arbeitsgruppen bestehen aus Mitgliedern des Bildungsnetzwerkes. Die Arbeitsgruppen arbeiten themenorientiert. Die Arbeitsgruppen kommunizieren mit der Steuerungsgruppe. Die Steuerungsgruppe soll regelmäßig (mindestens 2x pro Jahr bzw. nach Bedarf) zwecks Festlegung und Einhaltung des Arbeitsprogramms durch das LAG Management zu Besprechungen eingeladen werden.

Pro Jahr sollen 2 Netzwerktreffen erfolgen. Die Treffen sollen vor allem der Kommunikation und zur Sicherung der Grundversorgung dienen. Durch Einladen von Expertinnen/Experten sollen darüber hinaus zentrale Themen diskutiert und die Öffentlichkeitsarbeit für die Lernende Region gefördert werden.

Die Öffentlichkeitsarbeit für die Lernende Region Nordburgenland ist ein wichtiges Instrument um die Anliegen und Ziele der Netzwerkpartner bekannt zu machen. Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgt in Absprache mit der Steuerungsgruppe. Auf der LAG-Homepage wird ein Bereich „Lernende Region“ eingerichtet, gewartet und aktualisiert.

## 8.2 Operative Tätigkeiten in der Umsetzung

- ▶ Für die Funktionsweise des Netzwerkes soll mit den Netzwerkpartnerinnen/Netzwerkpartnern ein Vorschlag erarbeitet werden.
- ▶ Ausarbeitung von Pilotprojekten. Die Pilotprojekte sollen die mehrheitliche Zustimmung der Netzwerkpartnerinnen/Netzwerkpartner haben. Folgende Beispiele wären zu nennen:
  - Ein Regionaler Bildungskalender soll erarbeitet werden und im Burgenländischen Bildungsserver zur Verfügung stehen. Durch ein Contentmanagement kann der Bildungskalender von den Bildungseinrichtungen aktuell gehalten werden.
  - Eine Bildungsbedarfserhebung soll mit Projektpartnern und -partnerinnen (z.B. Fachhochschulen/Universitäten/Höheren Berufsbildenden und Allgemeinbildenden Schulen/Erwachsenenbildungseinrichtungen etc.) erfolgen.
  - Erstellung eines Arbeitsplanes und Einrichtung einer Projektbörse.
- ▶ Sicherstellung der Niederschwelligkeit und Barrierefreiheit schon bei der Projektentwicklung
- ▶ sowie Projektumsetzung entsprechend der regionalen Bedürfnisse basierend auf dem inklusiven Ansatz 14 (wie Lernort, Lehrpersonal, Mitbestimmungsrecht etc.)
- ▶ Zur Qualitätssicherung werden Richtlinien gemeinsam mit dem Auftraggeber erstellt.

## 8.3 Monitoring und Evaluierung

Eine Evaluierung soll nach zwei Jahren durchgeführt werden. Die Evaluierungswerkzeuge sollen auf Bundesebene erstellt werden um eine Vergleichbarkeit sicher zu stellen. Ein Maßstab für die Erreichung der Ziele sind die umgesetzten Projekte und der Aufbau eines funktionierenden Netzwerkes. Vor allem sollte auch die Nachhaltigkeit bei der Evaluierung eine Rolle spielen.

## 8.4 Gender Mainstreaming in der Lernenden Region Nordburgenland

Die in der EU verankerte Strategie des Gender Mainstreaming sieht eine Einbeziehung der Ansprüche und Bedürfnisse von Frauen und Männern sowie die Gleichstellung von Frauen in allen Politikbereichen vor. Dabei kommen sowohl gleichstellungsorientierte Maßnahmen als auch frauenspezifische Förderungen (zur Verminderung noch vorliegender Benachteiligungen) zur Anwendung (duale Strategie).

Die Lernende Region Nordburgenland nimmt die Strategie des Gender Mainstreaming in ihre Arbeit auf. Im Rahmen der Interviews und des Workshops wurde darauf geachtet, möglichst ausgeglichene Gruppen von Frauen und Männern in die Arbeit einzubinden.

Durch Netzwerkpartner und -partnerinnen, die im Besonderen im Bereich der Förderung von Frauen und Mädchen tätig sind, kann das Thema Chancengleichheit und Frauenförderung auch in Zukunft aktiv und kompetent in der Netzwerkgruppe betreut und eingebracht werden.

Zusätzlich wird angestrebt, dass in allen künftigen Arbeitsgruppen eine Mindestquote von ca. einem Drittel Frauen bzw. Männern vertreten ist.

Im Rahmen des Prozesses wird weiters versucht, gezielt Frauen für Aktivitäten im Netzwerk anzusprechen. Darüber hinaus ist eine Berücksichtigung der Aspekte von Gender Mainstreaming in der Entwicklung und Auswahl der Projekte durch die Netzwerkgruppe geplant.



## 9. Zeitplan

Die erste Periode der Lernenden Region Nordburgenland sollte sich auf 2 Jahre erstrecken (2010 und 2011). Die Evaluierung der Ergebnisse und Entwicklungsprozesse können zum Arbeitsprozess der nächsten Periode (2012 – 2013) beitragen.

Datum	Ort	Thema	Art	Teilnehmer
Dezember 2008	Eisenstadt	Vorstandsbeschluss	Sitzung	Vorstand der LAG nordburgenland plus
März 2009	Eisenstadt	Angeboteinholung	Direktvergabe	LAG Management
April 2009	Eisenstadt	Vergabe	Sitzung	Vorstand der LAG nordburgenland plus
September 2009	Wien	Interne Besprechung	Meeting	LAG Management, ÖIR
November 2009	Eisenstadt	Auftaktveranstaltung	Workshop	Teilnehmer lt. Anhang Strategie
März 2010	Eisenstadt	Präsentation Strategie	Sitzung	Vorstand der LAG nordburgenland plus
April 2010	Eisenstadt	Steuerungsgruppe	Sitzung	BR Preiner, Dir. Mag. Denk, DI Herdits
Mai 2010	Eisenstadt	Treffen Netzwerkpartner	Sitzung	Netzwerkpartner
Juli 2010	nach Bedarf	kleinregionaler Workshop	Workshop	Arbeitsgruppen
September 2010	Eisenstadt	Steuerungsgruppe	Sitzung	Arbeitsgruppensprecher, BR Preiner, Dir. Mag. Denk, DI Herdits
Oktober 2010	Eisenstadt	Treffen Netzwerkpartner	Sitzung	Netzwerkpartner
März 2011	nach Bedarf	kleinregionaler Workshop	Workshop	Arbeitsgruppen
April 2011	Eisenstadt	Steuerungsgruppe	Sitzung	Arbeitsgruppensprecher, BR Preiner, Dir. Mag. Denk, DI Herdits
Juni 2011	Eisenstadt	Treffen Netzwerkpartner	Sitzung	Netzwerkpartner
Juli 2011	nach Bedarf	kleinregionaler Workshop	Workshop	Arbeitsgruppen
September 2011	Eisenstadt	Steuerungsgruppe	Sitzung	Arbeitsgruppensprecher, BR Preiner, Dir. Mag. Denk, DI Herdits
November 2011	Eisenstadt	Netzwerktreffen	Workshop	Netzwerkpartner
Dezember 2011	Evaluierung			



## 10. Kostenplan und Finanzierung

Budget (in EUR)	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Summe
<b>Einnahmen</b>								
Förderung	24.000	30.000	38.000	20.000	20.000	20.000	15.740	167.740
<b>gesamt</b>	<b>24.000</b>	<b>30.000</b>	<b>38.000</b>	<b>20.000</b>	<b>20.000</b>	<b>20.000</b>	<b>15.740</b>	<b>167.740</b>
<b>Ausgaben</b>								
Strategieentwicklung	24.000	0	0	0	0	0	0	24.000
Pilotprojekte incl. Begleitende ÖA	0	30.000	30.000	20.000	20.000	20.000	15.740	135.740
Evaluierung	0	0	8.000	0	0	0	0	8.000
<b>gesamt</b>	<b>24.000</b>	<b>30.000</b>	<b>38.000</b>	<b>20.000</b>	<b>20.000</b>	<b>20.000</b>	<b>15.740</b>	<b>167.740</b>

Die Mittel in der Tabelle sind aus dem Programm für Ländliche Entwicklung 2007 – 2013 zur Verfügung gestellt. Zusätzliche Mittel bundesweiter Instrumente können berücksichtigt werden.

### Anmerkung:

*Der oben angeführte Finanzplan hält sich an die am 4. März 2009 fixierte Mittelaufteilung unter den drei burgenländischen LAGs. Sollte von einer der beiden anderen burgenländischen LAGs der Wunsch nach Mitteltausch bestehen, ist die LAG nordburgenland plus bereit (vorbehaltlich Vorstandsbeschluss), insgesamt bis zu EUR 25.000 an eine andere burgenländische LAG abzutreten. Der Finanzplan verringert sich somit um bis zu EUR 25.000 im Bereich Pilotprojekte.*



## Anhang

### A1 Laufende ESF-Projekte im Nordburgenland bzw. im Burgenland<sup>4</sup>

#### „Frauen in den Job“ im McArthurGlen Designer Outlet Parndorf

Workshops und Coaching vor Ort zu für die Frauen relevanten Themen mit dem Ziel der Umsetzung einzelner Maßnahmen zum Abbau von Mobilitätsbarrieren bzw. zur Erhöhung der Arbeitsstunden oder früherer Rückkehr aus der Karenz. Das Projekt wird vom Berufsförderungs-institut Burgenland durchgeführt.

#### Pflegehelfer- und Pflegehelferinnen-Ausbildung in Neusiedl am See

Die Maßnahme umfasst die Ausbildung von Pflegehelfern und Pflegehelferinnen gemäß Pflegehelferverordnung BGBl. Nr. 372/1999. Ziel ist die Erlangung der staatlichen Anerkennung der Berufsbezeichnung „PflegehelferIn“. Pflegehelfer sollen unter der Führung von diplomiertem Krankenpflegepersonal sowohl im stationären Akutbereich von Krankenanstalten, als auch in stationären Langzeitbereichen (z. B. Pflegeheimen) einsetzbar sein. Das Projekt wird vom BFI Burgenland – Servicebüro Oberwart durchgeführt.

#### Förderassessment für Frauen

Assessmentcenter für Frauen sowie Unterstützung bei der Verbesserung ihrer Präsentation in eintägigen Förderassessments; durch Rückmeldungen und Tipps erhalten sie die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln. Die Fremdbeurteilung wird von den Assessoren und Assessorinnen schriftlich festgehalten und besprochen. Die Frauen erhalten ein Zertifikat über das Assessmentcenter. Das Projekt wird von der Burgenländischen Volkshochschule durchgeführt.

#### Kompetenzfeststellung mit anschl. Förderassessment im nördlichen Burgenland

Kompetenzfeststellung nach CH-Q zur Erarbeitung eines Kompetenzprofils unter qualifizierter Anleitung mit anschl. Förderassessment. Nach Zielarbeit in 4 Workshops steht am Ende das qualitätsgesicherte CH-Q Zertifikat über das eigene Kompetenzmanagement. Zielgruppe: erwerbssuchende/langzeitarbeitslose Frauen, Wiedereinsteigerinnen, Frauen mit Integrationsbarrieren. Das Projekt wird von der Volkshochschule Burgenland durchgeführt.

#### Lehrgänge JASG XI

Das Ziel der verschiedenen Maßnahmen im Rahmen des Jugendausbildungssicherungsgesetzes ist einerseits die Vermittlung von Fertigkeiten und Kenntnissen von mehreren Lehrberufen im 1., 2. und 3. Lehrjahr und andererseits die rasche Vermittlung auf einen Arbeitsplatz oder Lehrplatz. Die Maßnahmen in diesem Rahmen stellen 74 Lehrgangplätze zur Verfügung.

<sup>4</sup> Quelle: Geodatenbank – EU-geförderte Projekte aus der Förderperiode Phasing Out 2007-2013 im Burgenland (<http://www.phasingout.at/de/geodatenbank>; September 2009)

### **Qualifizierungsverbund Gesundheitstourismus 2008 – 2013**

Aufgabe des sektoralen Qualifizierungsverbundes ist lt. Verbundstatuten die Durchführung gemeinsamer Schulungen für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der teiln. Unternehmen. Dazu gehören: Erarbeitung gemeinsamer Schulungsinhalte, Abstimmung der Inhalte, Termine und Methoden auf die jeweiligen Bedürfnisse der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Verbesserung der Qualifikation der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und die Anhebung der Angebotsqualität der Unternehmen. Weiters spielen folgende Aspekte eine wichtige Rolle: Kostenoptimierung durch die Anzahl der Kursteilnehmer und -teilnehmerinnen, Erfahrungs- und Meinungsaustausch der beteiligten Unternehmen

### **Bildungsinformation Burgenland**

Das Projekt Bildungsinformation Burgenland ist ein kooperatives Projekt der Burgenländischen Konferenz der Erwachsenenbildung (BUKEB), das in dessen Auftrag von der Burgenländischen Forschungsgesellschaft abgewickelt wird. Das Projekt hat zwei Schwerpunkte: Das Burgenländische Bildungstelefon soll als Anlaufstelle für Bildungssuchende eingerichtet werden. Gleichzeitig sollen Aktionen im Bereich Bildungsmarketing die Bedeutung von Weiterbildung und für das lebenslange Lernen unterstützen.

### **Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit zur Integration bildungsferner Gruppen ins LLL**

Das Projekt „Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit zur Integration bildungsferner Gruppen ins LLL“ zielt auf die Erarbeitung und Umsetzung von innovativen Marketing- und Sensibilisierungsmaßnahmen im Bereich der bildungsfernen Gruppen. Die Aktionen sollen sowohl die Betroffenen (sog. Bildungsferne) als auch Multiplikatoren erreichen.

### **Regionale Learning Centers**

In den Regionalstellen der Burgenländischen Volkshochschulen werden sogenannte Learning Centers eingerichtet, die losgelöst von einem traditionellen Frontalunterricht Lerneinheiten in Kleingruppen anbieten. Die Learning Centers stehen den bildungsfernen Schichten jederzeit zur Verfügung, die Lerneinheiten sind also losgelöst von vorgegebenen Präsenzphasen. Im Mittelpunkt stehen Basisbildungsangebote zu Lesen, Schreiben, Rechnen, Umgang mit dem Computer sowie einzelne HS-Gegenstände. Die Maßnahmen werden tutoriell begleitet.

### **Berufsorientierungs-Aktionswoche im Bezirk Eisenstadt**

In Zusammenarbeit der Hauptschulen Siegendorf und Purbach, einer BO Expertin von PGM Marketing Research Consulting sowie Paktpartnern und -partnerinnen wird im Rahmen des Round Table Eisenstadt eine „BO-Aktionswoche“ initiiert. Rund 50 Schüler und Schülerinnen der 3. Klassen dieser zwei Hauptschulen erhalten in dieser Woche die Gelegenheit, Unternehmen verschiedener Branchen zu besuchen und damit vielfältige Berufsbilder kennenzulernen. Ziel ist das frühzeitige Aufzeigen von Berufsalternativen für Schüler und Schülerinnen im Wohnraumgebiet sowie der frühzeitige Kontakt von Unternehmen zu potentiellen Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen.

## Neue Lernkultur und LMS

Die Pädagogische Hochschule Burgenland widmet sich in ihrem Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebot dem Schwerpunkt „Neue Lernkultur“ – kennenlernen, entwickeln, einsetzen und nachhaltige Implementierung von method. Werkzeugen für eine neue Lernkultur. Wesentliche Initiative ist der Einsatz eines Lernmanagementsystems, LMS. Die LMS-Plattform stellt eine schultyp-übergreifende, innovative Lernplattform dar. Diese Lernplattform gilt es nun durch didaktisch-methodische Konzepte sinnvoll im Unterricht zu implementieren und Nachhaltigkeit zu erzielen. Es sind zurzeit ca. 20.000 Benutzer von LMS registriert.

## „Medien-Office“ Übungsfirma von Frauen für Frauen

Zielgruppe sind arbeitssuchende Frauen (auch Wiedereinsteiger und Wiedereinsteigerinnen) aus allen Berufen, die eine Höherqualifizierung im IT-Bereich für eine langfristige Integration in den Arbeitsmarkt benötigen. Projektinhalt: 10 Frauen sollen eine Qualifizierung in Layout und Webdesign, Marketing und Projektmanagement erhalten; Durchführung von verschiedenen praxisnahen Projektarbeiten im Rahmen der Übungsfirma. Die Teilnehmerinnen sollen die OCG-Prüfung absolvieren und im Zuge einer Projektarbeit einen Werbeauftritt und die dazugehörigen Werbemittel entwerfen.

## „Ich kann's“

Aktivierung und Mobilisierung in Aktivgruppen zu frauenspezifischen Problemfeldern mit dem Ziel, eigene Lösungen für Mobilitätshürden zu entwickeln und so eine Integration in den Arbeitsmarkt zu erreichen. Das Projekt wird vom Berufsförderungsinstitut Burgenland durchgeführt.

## Bildungsbegleitung

Durch gezielte Information und Beratung werden Frauen bei Planung u. Koordinierung von Qualifikationen unterstützt. Angebot von Gruppenarbeit und Einzelcoaching. Weiters Unterstützung beim (Wieder)eintritt ins Berufsleben und am Arbeitsplatz; Zielgruppe Frauen mit Mobilitätseinschränkungen, Wiedereinsteigerinnen, Arbeitssuchende, berufstätige Frauen. Das Projekt wird vom Berufsförderungsinstitut Burgenland durchgeführt.

Zwei weitere Projekte (noch nicht in der Geodatenbank enthalten)

- ▶ Bildung zur nachhaltigen Existenzsicherung: Orientierung für die Berufs- und Arbeitswelt, Entscheidungshilfen bei der Berufswahl für Jugendliche und ihr persönliches Umfeld, insbesondere die Eltern, Workshops, Exkursionen, Betriebsbesuchen, Vorträgen und Diskussionen. Das Projekt wird vom Volksbildungswerk durchgeführt.
- ▶ Mutmachen zur Weiterbildung: Möglichst viele Menschen sollen mit Bildungsarbeit in Kontakt gebracht und ihnen Wege zu Kultur und Bildung eröffnet werden. Das Projekt wird vom Volksbildungswerk durchgeführt.

## **A2 Gespräche mit ausgewählten Akteuren und Akteurinnen der Bildungslandschaft Nordburgenland/Burgenland**

Mag. Hans Lunzer, Burgenländisches Volksbildungswerk, BuKEB (2.9.2009)

DI Johann Pötz, LFI Ländliches Fortbildungsinstitut Burgenland (2.9.2009)

Mag. Heinz Zitz, Landesschulrat Burgenland, Bildungsserver, e-twinning (3.9.2009)

Mag. Lena Sailer, Burgenländisches Volksbildungswerk, Regionalstelle Nord (4.9.2009)

Franz Söke, AMS Burgenland, Bildungsinformation und Öffentlichkeitsarbeit (4.9.2009)

Mag.<sup>a</sup> Dorothea Csecsinovits, BFI Burgenland (4.9.2009)

Mag. Martin Weber, Bildungsberatung Burgenland (4.9.2009)

Mag. Dieter Szorger, Amt der Burgenländischen Landesregierung Abt. 7 (30.9.2009)

Mag. Maria Schmidt-Höller, Bildungscluster Eisenstadt (12.10.2009)

*Darüber hinaus kurze Kontaktaufnahme mit folgenden Akteuren und Akteurinnen:*

Dr.<sup>in</sup> Christine Teuschler, Volkshochschule Burgenland, BuKEB

DI Alfred Lang, Burgenländische Forschungsgesellschaft, Bildungsinformation Burgenland

## A3 Ergebnisse des Workshops „Lernende Region Nordburgenland“ am 10.11.2009

### Stärken und Schwächen

#### Frage an die Arbeitsgruppen

1. **Stärken und Schwächen des Bildungsangebots** – aus Sicht der Anbieter und aus Sicht der Nachfrager  
Schule – tertiäre Bildung – Erwachsenenbildung – berufliche (Aus- und Weiter-)Bildung

#### Stärken

- + Das Nordburgenland ist eine wirtschaftlich wachsende Region
- + Bildungswillige Einwohner und Einwohnerinnen wollen ihre Ausbildung auch im Burgenland machen
- + Zunehmendes und breites Bildungsangebot, Vielzahl von Bildungsinstitutionen
- + Vielfältige Bildungsmöglichkeiten auch für unterschiedliche Zielgruppen
- + Lehrwerkstätten gut ausgebaut, tlw. Überschneidung ABER Teilnehmerzahl ist ausschlaggebend ob Kurse stattfinden können
- + Lehre mit Matura

#### Schwächen

- Entfernungen innerhalb des Burgenlandes sind groß, dezentrale Bildungsangebote fehlen
- Koordination und Vernetzung der Bildungsangebote bzw. der Bildungsinstitutionen ist noch zu verbessern
- Mindestteilnehmerzahlen sind notwendig, ausschlaggebend, ob ein Kurs stattfinden kann
- Vernetzung der Erwachsenenbildung und der Schulen sollte verbessert werden, schwierig, in Schulen hineinzukommen (Praxisbezug)
- Große soziale Unterschiede den Zugang zu Bildung betreffend, Elternbildung wird vernachlässigt (bereits im Alter von Kindergarten-, Volksschulkindern beginnend ...),
- Defizite im Bereich bildungsferne Personen, tw. schlechtes Image von Bildung, Wert von Bildung werden gering geschätzt
- Analphabetismus
- Zu wenig Ausbildungen für neue Berufe/Berufsfelder angeboten
- Defizite im Bereich Klimaschutz

## Ziele

### Frage an die Arbeitsgruppen

2. **Welche Ziele** sollen in der Lernenden Region Nordburgenland Ihrer Meinung nach verfolgt werden?
  - ▶ Netzwerke bilden und Projekte absprechen
  - ▶ Gemeinsame Werbeplattform für Institute und Angebote
  - ▶ Nischenbesetzung (Aufrechterhaltung eines Mindestangebot) durch Förderung von Angeboten unabhängig von Teilnehmerzahl
  - ▶ Stärkere Nutzung von IT zusätzlich – Informationen anbieten
  - ▶ Wahlmöglichkeiten für Ausbildungen (mehrere Anbieter)
  - ▶ Bewusstseinsbildungsprojekt „Stärken stärken“
  - ▶ Persönlichkeitsbildung (versus Ausbildung) aufwerten
  - ▶ Ausweitung der Angebote für Bildungsferne
  - ▶ Berufsorientierung forcieren
  - ▶ „Klimaschutz – Grundausbildung“ für Bevölkerung und Entscheidungsträger
  - ▶ Bildung für nachhaltige Entwicklung (UNESCO)

## Themen

### Frage an die Arbeitsgruppen

3. **Welche Themenstellungen/Fragen** in Bezug auf Bildung, Aus- und Weiterbildung sind aus Ihrer Sicht in Zukunft **besonders von Bedeutung** für das Nordburgenland
  - ▶ Lobbyismus für Bildung ist notwendig
  - ▶ Information und Vernetzung verstärken
  - ▶ „Datenbank“ der Bildung – Informationen der Institutionen voneinander (für die Institutionen)
  - ▶ Nahtstellen schließen (Erwachsenenbildung und andere institutionelle Einrichtungen, insbesondere mit Schule aber auch mit anderen)
  - ▶ Mehr Unternehmer in die Schulen bringen
  - ▶ Austausch der Vortragenden zwischen den Institutionen untereinander
  - ▶ Senioren- und Elternbildung ⇨ für ein positives Lernumfeld und ein verbessertes Klima fürs Lernen
  - ▶ Neue Lernorte, Lernen in Vereinen und Gemeinden
  - ▶ Digitale Lernszenarien, Einbindung von IT
  - ▶ Bildungsferne – Ausbildungsmöglichkeiten erweitern

- ▶ Politische Bildung
- ▶ Klima und Umweltschutz, u.a. politische Bildung mit Schwerpunkt Umweltschutz
- ▶ Anforderungen der Wirtschaft ⇒ Transparenz bei Personalauswahl

**Workshop Lernende Region Nordburgenland  
TeilnehmerInnen Arbeitsgruppe 1**

Technologiezentrum Eisenstadt, Konferenzsaal 1  
10. November 2009, 14.00 bis 17.30 Uhr

Name	Institution	E-Mail
KALFMANN Heidi	LSR Bgld	adolheid.kalfmann@lsv-bgld.pvt.at
GOLDENITSCHE ERICH	NMS Frauenkirchen	hs.frauenkirchen@bildungsserver.com
Denk Rudolf	Bruck Neunkirchl	rudolf.denk@akwi.at
Christine TEUSCHLER	Burg in Landeck Volkshochschulen	c-teuschler@vhs-burgenland.at
BEHART Johannes	SHS NEUSTEDT	johannes.behart@bildungsserver.com
ENGELBERT MARAKOVITS	Haus d. Begegnung	engelbert.marakovits@hab-eisenstadt.at
Johann Pötz	LFi Burgenland	johann.poetz@lk-bgld.at
Heinz Josef ZITE	LSR f. Bgld	heinz.zite@lsv-bgld.gv.at
Ferdinand Lebersorger	Aut. d. Bgld LR Abt. Ho	ferdinand.lebersorger@bgld.pvt.at
Alfred LANG	Bgld. Forschungsgesellschaft	office@forschungsgesellschaft.at
Manfred FIALA	Naturschutzbund Bgld	fiala.manfred@aon.at

**Workshop Lernende Region Nordburgenland  
TeilnehmerInnen Arbeitsgruppe 2**

Technologiezentrum Eisenstadt, Konferenzsaal 1  
10. November 2009, 14.00 bis 17.30 Uhr

Name	Institution	E-Mail
Simon SCHUMICH	AK Bgld	simon.schumich@akbgld.at
Manuela MAKOVICH	Bgld. Beschäftigungspakt	manuela.makovic@wibag.at
Martin WEBER	Bildungsberatung Tuzsiedl	martin.weber@bildungsberatung-tuzsiedl.at
Tina PARITS	Bgld. Beschäftigungspakt	tina.parits@wibag.at
Hans LUNZER	VBW	
Reinhard Hackel	Städt. Fachschule Eisenstadt	eisenstadt@reim.hackel.at
Wolfgang WINKLER	BITB - Bildungsinformation Burgenland	wolfgang.winkler@bib-burgenland.at
Ewin PREINER	CAG-nord-bgld-plus	

**Workshop Lernende Region Nordburgenland  
TeilnehmerInnen Arbeitsgruppe 3**

Technologiezentrum Eisenstadt, Konferenzsaal 1  
10. November 2009, 14.00 bis 17.30 Uhr

Name	Institution	E-Mail
JÜRGEN RATHMANNER	WK BGLD	juerge.rathmann@ wkbped.at
Karen Pamer	NMS Zuzendorf	luise.maar@bildungsserver.com karen.pamer@bildungsserver.com
Lena Sailer	VBW	<del>l.sailer</del> nord@volksbildungswerk.at
Robert TAUCHER	WWF	robert.taucher@wwf.at
Günter Wind	pausol	g.wind@pausol.at
Kerstin BLOMARTNER	selbständig	kerstin.blomartner@pausol.net
Stefan Kirschner	Dialog	stefan.kirschner@derdialog.at
Johann Ortner	KBW	johann.ortner@martinus.at
Karin Krumpal	Bildungsinform. Bzld.	karin.krumpal@bib-burgenland.at

## A4 Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Workshops „Lernende Region Nordburgenland“ am 10.11.2009

Name	Institution	E-Mail
Artner Johann Mag.	Katholisches Bildungswerk	Johann.Artner@martinus.at
Baumgartner Kerstin Mag.	Selbständig	kerstin.baumgartner@gmx.at
Belihart Johannes	SHS Neusiedl/See	johannes.belihart@bildungsserver.com
Bischel Andrea Mag.	Volkswirtschaftliche Gesellschaft Burgenland	vgb@bischel.at
Denk Rudolf Mag. Dir.	Lernende Region Nordburgenland/HAK Neusiedl	denk-schmidt@aon.at
Fiala Manfred Mag.	Naturschutzbund Burgenland	fiala.manfred@aon.at
Hackel Reinhard Ing.	Landwirtschaftliche Fachschule	eisenstadt@weinbauschule.at
Herdits Herbert DI	LAG nordburgenland plus	herbert.herdits@rmb.co.at
Illedits Christian KO LABg.	LAG nordburgenland plus	christian.illedits@spoeklub-bgld.at
Kaufmann Heidi Mag.	Landesschulrat für Burgenland	adelheid.kaufmann@lslr-bgld.gv.at
Keller Dietmar GF	Neusiedler See Tourismus GmbH	keller.ntg@aon.at
Kirschner Stefan Dr.	Dialog Bildungs- und Beratungsinstitut	stefan.kirschner@derdialog.at
Krajasits Cornelia Mag.	ÖIR Projekthaus	krajasits@projekthaus.at
Kreiner-Ebinger Claudia Mag.	Renner Institut Bgld.	Claudia.Kreiner-Ebinger@spoe.at
Krumpeck Karin Mag.	BiB Bildungsinformation Burgenland	karin.krumpeck@bib-burgenland.at
Lang Alfred	Burgenländische Forschungsgesellschaft	office@forschungsgesellschaft.at
Lebersorger Ferdinand Ing.	Abt. 4a – Agrar- und Veterinärwesen	ferdinand.lebersorger@bgld.gv.at
Lichtscheidl Fister Karin DAS	Frauenservicestelle „Die Tür“	fsst.dietuer@aon.at
Lippert Otto OAR	Kultur Parndorf GmbH, Gemeinde Parndorf	h.brunner@parndorf.bgld.gv.at; office@kulturparndorf.at
Lunzer Hans Mag.	Burgenländisches Volksbildungswerk	office@volksbildungswerk.at
Maar Luise Dir.	NMS Zurndorf	luise.maar@bildungsserver.com
Makovich Manuela Mag.	Koord. Burgenländ. Beschäftigungspakt-WiBAG	manuela.makovich@wibag.at
Marakovits Engelbert Dipl.Päd.,Dir.	Haus der Begegnung	engelbert.marakovits@hdb-eisenstadt.at
Mollay Ursula DI	ÖIR	mollay@oir.at
Parits Tina Mag.	Koord. Burgenländ. Beschäftigungspakt-WiBAG	tina.parits@wibag.at
Pötscher Alexandra	BFI Burgenland	a.poetscher@bfi-burgenland.at
Pötz Johann DI	LFI Burgenland	johann.poetz@lk-bgld.at
Preiner Erwin BR	Lernende Region Nordburgenland/BR-Präs.	post@winden.bgld.gv.at
Puschautz-Meidl Ingrid Dr.	Industriellenvereinigung Burgenland	i.puschautz@iv-net.at
Rathmanner Jürgen Mag.	Wirtschaftskammer Burgenland	juergen.rathmanner@wkbglld.at
Sailer Lena Mag.	Burgenländisches Volksbildungswerk	nord@volksbildungswerk.at
Schachinger Georg Mag. wHR	Regionalmanagement Burgenland	georg.schachinger@rmb.co.at
Schumich Simon, B.A.	Arbeiterkammer Burgenland	simon.schumich@akbgld.at
Tauscher Barbara Mag.	Education Centre Seewinkelhof-WWF Wetland	barbara.tauscher@wwf.at
Teuschler Christine Dr.	Burgenländische Volkshochschulen, Landesverb.	c-teuschler@vhs-burgenland.at

Name	Institution	E-Mail
Weber Martin	Bildungsberatung Burgenland	office@bildungsberatung-burgenland.at
Wind Günter Dr.	Technisches Büro für Physik	g.wind@pansol.at
Winkler Wolfgang Mag.	BiB Bildungsinformation Burgenland	wolfgang.winkler@bib-burgenland.at
Wutschitz Christian DI	Abt. 4a – Agrar- und Veterinärwesen	Christian.Wutschitz@bgld.gv.at
Zechmeister Thomas Dr.	Naturschutzbund Burgenland	t.zechmeister@enviro.at
Zeman Andreas Mag.	LAG nordburgenland plus	andreas.zeman@rmb.co.at
Zitz Heinz Josef FI Mag.	Landesschulrat für Burgenland	Heinz.Zitz@lsr-bgld.gv.at